Bezugspreis für April durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk. Beilagen: „Am Web der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus). Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13. Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2445 2449 und 2480
Geschäftsstelle Münster Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine Emsstraße 31a. Fernspr 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr Hübgen Berlin SW 48. Karl Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg. bei Barzahlung 7 Pfg. Kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Montag, den 11. April 1927.

76. Jahrgang. Nr. 365

Flußregulierungen und Landeskultivierungen in Westfalen.

Wie aus der in Nr. 365 des Münsterischen Anzeigers abgedruckten Rede des Abg. Schmelzer (Z) ersichtlich ist, hat der Preußische Landtag am 4. ds. Mts. einen Gesetzentwurf angenommen, der im Interesse der Landwirtschaft einer verstärkten Durchführung von Flußregulierungen und sonstigen Meliorationsprojekten dienen soll und hierfür die nötigen Mittel zur Verfügung stellt. In der Begründung zum Gesetzentwurf wird mit Recht darauf hingewiesen, daß klimatische und wirtschaftliche Vorgänge der letzten Jahre dazu zwingen, einer geordneten Wasserwirtschaft eine erhöhte staatliche Fürsorge zuzuwenden. Die seit etwa drei Jahren zu beobachtende Veränderung in den Niederschlagsverhältnissen hat einen für die Landwirtschaft geradezu bedrohlichen Charakter angenommen. Es treten jetzt Hochwasser zu Zeiten des Jahres auf, in denen sie seit Jahrzehnten nicht erlebt sind, und zwar beschränken sich diese Hochsommerfluten nicht nur auf die gebirgigen Teile des Landes, sondern sie haben fast unterschiedlos auch die Niederungen auf das ärgste betroffen. Es ist daher der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß seit drei Jahren auf eine etwa 42 Jahre lang währende relative Trockenperiode eine entsprechende Reihe von nassen Jahren zu folgen begonnen hat. Es kommt hinzu, daß während des Krieges und während der Inflationszeit größere Arbeiten zur Verbesserung der Vorfluter nicht unternommen werden konnten. In dem angenommenen Gesetze werden für die Provinz Westfalen folgende Beihilfen zur Verfügung gestellt:

1. Zur Kultivierung des Amts-Venns, Kreis Ahaus, 2. Teilbetrag 50 000 RM., nachdem bereits zur Fortführung der Entwässerungs- und Kultivierungsarbeiten im Gebiete der Bodenverbesserungsgenossenschaft Amtsvenn, im Jahre 1926 75 000 RM. an staatlichen Beihilfen bewilligt wurden.

2. Zur Regulierung der Else bei Bünde, Kreis Herford 50 000 RM.

3. Zum Ausbau der Stever innerhalb Lüdinghausen 86 250 Reichsmark. Die Stadt Lüdinghausen leidet nämlich alljährlich mehrmals durch starke Überschwemmungen der Stever. Hierbei werden außer der Stadtlage selbst Wiesen, Weiden, Acker- und Gartenländereien überschwemmt.

Zur Beseitigung dieser Mißstände, die auch in sanitärer Hinsicht zu schweren Bedenken Veranlassung geben, wird der Ausbau der Stever und des Vischeringmühlenarmes und die Neuanlage eines 2,8 Kilometer langen Entlastungsgraben östlich der Stadt notwendig. Die Gesamtkosten stellen sich auf 680 000 Reichsmark. Als erster Bauabschnitt soll der Entlastungsgraben ausgeführt werden, dessen Kosten ausschließlich Grunderwerb 405 000 Reichsmark betragen. Als staatliche Beihilfe ist ein Viertel dieser Kosten mit 101 250 RM. in Aussicht genommen. Hierauf ist eine bereits aus dem Flußregulierungsfonds bewilligte Beihilfe von 15 000 RM. anzurechnen, so daß 86 250 Reichsmark verbleiben.

4. Zum Ausbau der Werse durch die Stadt Ahlen, Kreis Beckum 73 750 RM. Ausgedehnte Wiesen, Weiden und Gartenländereien der Stadt Ahlen werden alljährlich wiederholt durch die Werse überschwemmt. Die Erträge dieser wertvollen, 150 Hektar großen Flächen in unmittelbarer Nähe der Stadt mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung, werden durch den geplanten Ausbau der Werse gesichert.

Die Ausbaukosten betragen ohne Grunderwerb 295 000 Reichsmark. Der Staat leistet ein Viertel dieser Kosten (73 750) Reichsmark als einmaligen Beitrag.

5. Für die Glenne-Genossenschaft Liesborn-Wadersloh, Kreis Beckum 77 375 RM. In den Tälern der Glenne, des Liesenbaches und des Marschbaches leidet ein Gebiet von 663 Hektar infolge unzureichender Entwässerungsanlagen und mangelhafter Vorflut an häufigen Überschwemmungen, so daß fast alljährlich ein Grasschnitt, nicht selten aber auch beide verlorengehen oder entwertet werden.

Die Vorflutkosten betragen ohne Grunderwerb 309 500 Reichsmark. Als staatliche Beihilfe wird ein Viertel dieser Kosten (77 375) Reichsmark bereitgestellt.

6. Zur Regulierung der Aa von Langenbrück bis Sieringsmühle bei Hopsten 55 500 Reichsmark. Die Aa im Kreise Tecklenburg überschemmt im Sommer häufig die großen Niederungsflächen von Langenbrück bis Sieringsmühle in einer Ausdehnung von 654 Hektar. Zur Beseitigung der hierdurch entstehenden sehr bedeutenden Ernteschäden ist die Regulierung dieser Flußstrecke von 25,5 Kilometer auf Sommerhochwasser geplant.

Träger des Unternehmens sind drei Wassergenossenschaften unter Führung des Kreises Tecklenburg, und für die untere Flußstrecke der Kreis Tecklenburg selbst. Die Flußregulierungskosten betragen ohne Grunderwerb 242 000 RM. Als staatliche Beihilfe ist ein Viertel dieser Kosten mit 60 500 RM. in Aussicht genommen. Hierauf ist eine bereits aus dem Flußregulierungsfonds bewilligte Beihilfe von 5000 RM. anzurechnen, so daß 55 500 RM. verbleiben. Summe: Provinz Westfalen 397 875 RM.

Der frühere Gouverneur der Bank von Frankreich, Robineau, ist gestorben.

Die russische Protestnote an China.

Abberufung des russischen Geschäftsträgers aus Peking.

w **Moskau,** 10. April. Gestern ist dem chinesischen Geschäftsträger in Moskau eine Note der Sowjetregierung überreicht worden, in der die Vorfälle auf dem Gebiete der russischen Botschaft in Peking als eine unerhörte Verletzung der grundlegenden Bestimmungen des Völkerbundes bezeichnet werden, die ohne Beispiel darstehen. Die Auffindung von Waffen und Dokumenten, welche der Vorbereitung eines Aufstandes gedient hätten, wird als vollkommen unglaubhaft und unwahrscheinlich bezeichnet. Wenn die Pekinger Regierung den Verdacht gehegt habe, daß auf dem Gebiete der Sowjetbotschaft befindliche chinesische Bürger gegen die Interessen der Pekinger Regierung tätig waren, so hätte sie sich an den sowjetrussischen Geschäftsträger, nicht aber an das diplomatische Korps wenden müssen. Die Note deutet dann an, daß das Vorgehen der Pekinger Regierung auf ausländische Einflüsse zurückzuführen sei und verlangt unter entschiedenem Protest wegen der vorgefallenen Gewalttaten und Rechtsverletzungen die unverzügliche Räumung der besetzten Gebäude, die unverzügliche Freilassung der verhafteten Angestellten der sowjetrussischen Institution und die unverzügliche Rückgabe sämtlicher beschlagnahmten Gegenstände und Dokumente. Bis zur Erfüllung dieser Forderungen beruft die Sowjetregierung zum Zeichen des Protestes ihren Geschäftsträger mit der ganzen Gesandtschaft aus Peking ab, wo nur das Personal für den Konsulatsdienst zurückgelassen wird. Dazu führt die Note noch aus, daß die Sowjetregierung, obwohl sie über die Mittel der schärfsten Repressalien verfüge, wolle sie auf derartige Maßnahmen verzichten, da sie sich darüber klar sei, daß verantwortungslose ausländische Imperialisten die Sowjetunion zum Kriege provozieren wollen und daß das Kabinett von Peking als ihr Werkzeug benutzt wird. Die Sowjetregierung wird im Interesse des Friedens der Arbeiterklasse aller Länder sie, von niemanden provozieren lassen und mit allen Mitteln die Sache des Völkerfriedens verfechten.

Rykow über die russische Note.

b **Moskau,** 11. April. Bei der Eröffnung des 13. Allrussischen Sowjets in Moskau gab der Präsident des Rates der Volkskommissare, Rykow, gestern eine Erklärung über China ab. Rykow rekapitulierte die gestrige Note der Sowjetregierung mit der Abberufung der Pekinger Vertretung, die er den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nannte, und gab eine zusammenhängende Darstellung der Pekinger und Schanghaier Ereignisse. Auf Zurufe aus der Versammlung, warum die russische Botschaft nicht geschützt gewesen sei, rief Rykow aus, daß Rußland die einzige Macht sei, die keine Kriegsschiffe in chinesischen Häfen, keinen roten Soldaten auf chinesischem Boden habe. Rykow verlas ein erst am gleichen Tage in den Besitz der russischen Regierung gelangtes Dokument, einen Befehl der Pekinger Spionageabteilung Tschangtsolins, wobei bei den Russen gefundene Waffen und Schriftstücke an die Polizei zu liefern seien. Aus allem ergebe sich für die Sowjetregierung der deutliche Plan, bewaffnete Zusammenstöße zwischen der russischen und der chinesischen Bevölkerung zu provozieren und die russische und chinesische Revolution im Gegensatz zu bringen. Rykow schloß mit einer Erinnerung an Hindenburgs Wort von den stärkeren Nerven, indem er ausrief: „Auf unsere schwachen Nerven soll sich niemand verlassen."

Iswestija heben hervor, daß die Note der Sowjetregierung vondem Bestreben diktiert sei, den Weltkrieg zu verhindern, den verantwortungslose Kreise ausländischer Imperialisten hervorzurufen suchten. Die Sowjetregierung habe entschieden auf Repressalien verzichtet, obwohl sie über genügende technische Mittel dazu verfüge. Denn eine entscheidende Rolle in der Politik der Sowjetregierung spielten die Friedensbestrebungen und nicht etwa Erwägungen, daß ihr Schritt als ein Zeichen der Schwäche und des Prestigeverlustes ausgelegt werden könnte. Erwägungen, die gewöhnlich in der Politik der bürgerlichen Regierungen eine Rolle spielten. Die Sowjetnote werde in die Geschichte der diplomatischen Beziehungen als ein Dokument des Friedens eingereiht werden.

Das gemeinsame Vorgehen der Vertragsmächte

w **London,** 10. April. Reuter. In den verantwortlichen Kreisen hat die Tatsache beträchtliche Zufriedenheit ausgelöst, daß es gelungen ist, über die gleichlautenden Noten, die der Kantonregierung wegen der Ausschreitungen in Nanking überreicht werden sollen, zwischen den diplomatischen Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Japans eine vorbehaltlose Uebereinstimmung zu erzielen. Die zu überreichenden Noten werden Schadensersatz verlangen, werden aber kein Ultimatum darstellen. Die Frage der Bürgschaften ist offen geblieben und wird erst später in Betracht gezogen werden. In den Noten wird auch keine Frist für die Erfüllung der Forderungen angegeben. Man glaubt, daß die Solidarität der Mächte auf die Chinesen von großer Wirkung sein werde.

Das diplomatische Korps in Peking hat Tschangtsolin zur Kenntnis gebracht, man erwarte, daß die während der Durchsuchung auf dem Gebiete der Sowjetgesandtschaft verhafteten Personen einem ordentlichen Gerichtsverfahren unterworfen werden.

Ein Angebot der Kantonregierung an Japan?

w **London,** 10. April. Nach einer Reutermeldung aus Hankau, soll der Außenminister der Kantonregierung Tschen den japanischen Generalkonsul Takao ersucht haben, seiner Regierung sofort folgendes Anerbieten zu überreichen: Die nationalistische Regierung ist bereit, sich nicht mit der japanischen Konzession in Hankau zu befassen. Sie wird nicht ihre Rückgabe fordern und alle japanfeindliche Agitation in China unterdrücken, vorausgesetzt, daß Japan davon Abstand nimmt, sich Großbritannien und den Vereinigten Staaten bei der Absendung eines Ultimatums an die nationalistische Regierung anzuschließen.

Die Nordarmee überschreitet den Yangtse.

b **Schanghai,** 10. April. Nach zuverlässigen chinesischen Nachrichten haben sich die für die militärische Lage bemerkenswerten letzten Ereignisse folgendermaßen abgespielt: Truppenteile der Nordarmee besetzten Jangtschau am linken Yangtsee-Ufer und vertrieben die dort liegenden Kantontruppen. Zu gleicher Zeit beschoß das englische Kanonenboot „Veteran" mit 80 Granaten ein auf dem rechten Yangtseufer liegende Fort. Infolgedessen war es der Nordarmee möglich, mit einer größeren Abteilung von 5000 Mann auf das rechte Yangtse-Ufer überzusetzen. Die Beschießung des chinesischen Forts wird von englischer Seite offen zugegeben, doch wird gleichzeitig erklärt, daß das Fort das Feuer auf den Kreuzer eröffnet hat. In der Schanghaier Fremdenkolonie hält man die Wiedereroberung Schanghais durch Tschangtsolin für durchaus möglich. Die Kuomintang dagegen zeigt sich nach wie vor optimistisch und nennt den Verlust der oben bezeichneten Stellung am rechten Yangtse-Ufer lediglich einen „episodischen Zwischenfall."

Der kantonesische politische Kommissar hat dem Konsularkorps mitgeteilt, daß sämtliche fremden Dampfer, die den Yangtse aufwärts fahren wollen, bei den Hufungsforts einer genaueren Untersuchung unterzogen würden.

Die Erfolge der Nordtruppen bestätigt. — Schanghai gefährdet?

tu **Paris,** 11. April. **(Tel.)** Die „Information" meldet aus Schanghai: Die Erfolge der Nordtruppen nördlich von Hankau und Chingkiang werden bestätigt. Falls Suntschuanfang Chinkiang erobern sollte, würden die Südtruppen zur Räumung Schanghais gezwungen sein. In der Kantonarmee soll große politische und militärische Verwirrung herrschen. In den Konzessionen ist es ruhig.

Der Prozeß des Abg. Haegy.

Colmar, 9. April. Im Prozeß Haegy-Helfen wurde heute die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Als erster wurde Prof. Herzog aus Straßburg vernommen, der sich zunächst dagegen wandte, daß man nach dem Waffenstillstand von den elsässischen Lehrern verlangt habe, sofort in französischer Sprache Unterricht zu geben, und daß man die Leitung der elsässischen Schulen Franzosen aus dem Innern übertragen habe. Der Vorsitzende warnte den Zeugen vor beleidigenden Äußerungen gegen Frankreich. Der Rechtsanwalt Helfens richtete sodann an den Zeugen folgende Frage: „Sie haben sich mit 150 000 Franken an der Druckerei G. m. b. H. Erwinia in Straßburg beteiligt. Diese Druckerei hat einen großen Teil ihres Materials aus Deutschland, und zwar die Rotationsmaschinen aus Augsburg, bezogen. Die Erwinia druckt die autonomistische „Volksstimme". Woher haben Sie die 150 000 Franken für die Gründung erhalten?" Zeuge Herzog erklärte, mehrere seiner elsässischen Freunde hätten ihm das Geld zur Verfügung gestellt. Man habe wohl das Geld auf Wunsch seines Freundes Rosse auf seinen Namen eingezahlt. Im übrigen habe er vor drei oder vier Tagen seine Unterschrift zurückgezogen und die Gesellschaft Erwinia hiervon benachrichtigt.

Der Zeuge Abbé Gage, der alsdann vernommen wurde, stellte Abbé Haegy das Zeugnis eines guten Franzosen aus. Der elsässische Klerus wünsche lediglich die Erfüllung seiner Forderungen in den Religions- und Schulfragen. Der Rechtsanwalt Helens verlas hierauf aus einem Artikel der zur Haegy-Presse gehörigen Revue „Heimat", in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Franzosen in Frankreich ihre eigenen Forderungen nicht durchdrücken könnten, weil sie vor den Deutschen und auch vor den Elsässern Angst hätten. Der Rechtsanwalt charakterisierte diese Ausführungen als einen appel à la peur. Zeuge Abbé Gage erklärte hierzu, die Behauptung, daß die elsässischen Geistlichen gegen Frankreich seien, sei eine Verleumdung, die große Entrüstung hervorgerufen habe. Was die Gesellschaft Erwinia angehe, so bestehe sie erst seit einem Jahr, während die von Helfen vorgebrachten Anklagen auf mehrere Jahre zurückgehen. Was das Wort angehe, Haegy solle in einer Vorstandssitzung der Departements-Vereinigung der republikanischen Volksvereinigung gesagt haben: „Ich liebe Frankreich nicht, weil es atheistisch ist," so habe zu dieser Kennzeichnung, nämlich das „atheistische Frankreich", jedermann, auch der Zeuge, das Recht.

Zeuge Prof. Lang-Mülhausen beleuchtete den Gewissenskonflikt, in dem sich die elsässischen Beamten befinden, als Katholiken die französischen Laiengesetze bekämpfen und als Franzosen diese Gesetze als Grundgesetze achten zu müssen. Auch bereite es den elsässischen Lehrern Schmerz, zu hören, daß man französischerseits die elsässische interkonfessionelle Schule als deutsche Schule bezeichne.

Als nächster Zeuge erklärte der Chefredakteur der in Straßburg erscheinenden Zeitung „Der Elsässer", Kaestle, seine Zeitung sei von der Haegy-Presse unabhängig Im übrigen erwähnte der Zeuge ein Erlebnis aus der Kriegszeit. Er erzählt, Bethmann-Hollweg habe zu dem damaligen Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages gesagt, man möge Haegy aus dem Finanzausschuß des Reichstages entfernen, sonst könne er, Bethmann-Hollweg, vor diesem Ausschuß keine vertraulichen Angaben mehr machen. Er betrachte, so habe Bethmann-Hollweg zu Spahn gesagt, Haegy als einen Landesverräter. Er habe zwar keine Beweise dafür, aber er sei davon überzeugt. Kann man einem Mann, so fragte der Zeuge, der von deutscher Seite so beurteilt wird, den Vorwurf machen, daß er deutschfreundlich ist? Der Rechtsanwalt Helfens verlas sodann einige Artikel Haeggs aus der Kriegszeit. In einem dieser Artikel wird zur Zeichnung der deutschen Kriegsanleihe aufgefordert und in einem anderen zum Vertrauen auf den deutschen Sieg gemahnt. Zeuge Kaestle wies darauf hin, daß diese Artikel unter der deutschen Zensur erschienen seien, die viele Streichungen vorgenommen habe. Man habe außerdem den Artikel Blättern geschickt, die sie hätten abdrucken müssen, denn sonst wären die Zeitungen unterdrückt worden.

Zeuge Obersteg, der an der Vorstandssitzung des Departements-Ausschusses der republikanischen Volksvereinigung teilgenommen hatte, in der Haegy gesagt haben soll, ich liebe das atheistische Frankreich nicht, erklärte hierauf, er habe diese Worte nicht gehört.

Als letzter Zeuge in der Vormittagssitzung wurde der Generalsekretär beim Bürgermeisteramt, Keppi, vernommen. Keppi, einer der führenden Mitglieder des Heimatbundes, erklärte, daß Abbé Haegy niemals an einer Heimatbundsitzung teilgenommen habe. Im Gegenteil: der Heimatbund sei zum Teil eine Gründung gegen Abbé Haegy gewesen. Die „Volksstimme," das Organ des Heimatbundes, sei gegründet worden, weil die katholische Presse im Elsaß, also die Haegy-Presse, nicht energisch genug vorgegangen sei. Abbé Haeggs Einfluß sei mazigend.

In der Nachmittagssitzung wurde der Abg. Oberkirch als Zeuge vernommen, der ausführlich auf das im Elsaß bestehende Unbehagen einging und dieses darauf zurückführte, daß die Assi-

Die Entfestigung der Rheinlinie.

Gegenwärtig sind, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, im Bereiche der früheren rheinischen Festungslinie Arbeiten im Gange, die dem Abschluß der Entfestigung der Rheinlinie dienen sollen. Die neuen Entfestigungsarbeiten bei Koblenz und Mainz greifen die Forts Alsterstein und Biehler an, die beide auf der rechten Rheinseite liegen. Die dort befindlichen Betonunterstände müssen gemäß den Forderungen, die früher die Interalliierte Militär-Kontrollkommission aufgestellt hat, gesprengt werden. Bei der Feste Ehrenbreitstein sind die Entfestigungsarbeiten im wesentlichen durchgeführt. Nach Abschluß der jetzigen Arbeiten ist die Entfestigung der Rheinlinie bis auf Kleinigkeiten durchgeführt, da auch in Kehl die Entfestigungsarbeiten im wesentlichen vollendet sind. Ueber die Kosten der Entfestigungsarbeiten ist noch kein Einvernehmen erzielt worden. Auf deutscher Seite steht man auf dem Standpunkt, daß die Kosten für die Entfestigung aus den Dawes-Annuitäten bezahlt werden mußten.

Der Bericht des Reparationsagenten.

w **Berlin,** 10. April. Nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen beträgt die Einnahme im Monat März 100 182 415.51, die Zahlungen für die Mächte 83 686 980.54, die Zahlungen insgesamt 94 867 715.57, die Gesamtsumme der Einnahmen für die dritte Jahresannuität bis 31. März 1927 659 171 635.38. Die Zahlungseingänge für Rechnung der Mächte bis 31. März 1927 betrugen 561 104 525.95, die Zahlungen insgesamt 623 135 912.87.

Der große Schmisinger Hof

Von Eugen Müller.

Die altmünsterische Gesellschaft „Civilklub" hat, wie bereits kurz mitgeteilt, in ihrer Generalversammlung vom 10. April beschlossen, den großen Schmisinger Hof an der Neubrückenstraße anzukaufen. Damit erhält die Gesellschaft ihr sechstes Heim: 1775 bis 1779 beim Buchhändler Perrenon (Rothenburg 36), 1779 bis 1782 beim Gastgeber Cruse (heute Handelshof), 1782—1895 Stadtweinhaus, 1895—1920 Rombergerhof und 1920 bis heute das jetzige Civilklubhaus, das ehemalige Gasthaus Stienen.

Der große Schmisinger Hof ist baukünstlerisch einer der sehenswertesten unter den zahlreichen Adelshöfen der Stadt. Nach Dr. Hartmann, der in seinem bekannten Werke „Schlaun" eingehend über diesen interessanten Barockbau berichtet, stammt der Hof vielleicht aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Ein Teil des Hofes ist nach Tibus auf der Grundfläche erbaut worden, wo nach einer Urkunde von 1470 ein großes und zwei kleinere Häuser standen. An dieser Stelle wird sich am Ende des 15. Jahrhunderts ein früherer Schmisinger Hof befunden haben, der nach den Stadtplänen von Everhard Alerdinck von 1636 und von Simon Beckenstein aus dem Jahre 1648 hinter der Martinikirche, hart an der Neubrückenstraße, lag und in dem während der Münsterischen Friedenstagung (1643—1649) der Herzoglich Savoysche Gesandte Claudius de Chabot sein Absteigequartier gehabt hat.

Wegen Erbauung des jetzigen (zweiten) Schmisinger Hofes ist in den städtischen Ratsprotokollen der Jahre 1716—1718 von Häusern die Rede, die der Generalleutnant Freiherr von Landsberg, der von 1719—1728 Regimentsinhaber des Fürstbischöflich Münsterischen Infanterie-Regiments „von Landsberg" war, an der Neubrücken- und Herrenstraße hat erbauen lassen. In einer im Stadtarchiv befindlichen Bischofschronik heißt es über die Erbauung des Adelshofes: „Item der Herr General-Leutnant Freyherr von Landtsbergh hatt auff der Newenbrüggenstraßen ein sehr Kostbares gebaue verfertigen lassen mit grossem garten dahrhinter so ahn der Herrenstraßen seinen endt hatt."

Im Jahre 1716 hat der Architekt Gottfried Laurenz Pictorius, der damals durch seine glänzend ausgeführten Profanbauten in Münster in hohem Ansehen stand, die Fortsetzung des aus dem Ende des 17. Jahrhundert stammenden Hofes übernommen. Hierbei soll er auch die seingegegliederte Rückseite mit den sechs durchgehenden Pilastern geschaffen haben. Ihre Entstehungsgeschichte ist aber eine ganz andere. Im Schmisinger Hofe hatte nämlich um 1840 eine große Festlichkeit stattgefunden, bei der so eifrig getanzt worden war, daß die Balkenlage des Tanzsaales sich gelöst und das Mauerwerk nach außen ausgewichen war. Um die Rückwand des Hauses vor dem drohenden Zusammenbruch zu schützen, mußten die Pilaster vorgesetzt werden. Bei näherer Betrachtung kann man die neuen Mauerteile von dem ursprünglichen Backsteinbau am Steinmaterial und an der Fugung deutlich unterscheiden.

Die Rückwand des Hofes trägt eine große Gedenktafel, deren lateinische Inschrift ich in meinen „Adelshöfen" veröffentlicht habe. Die deutsche Übersetzung lautet: „Seiner Kurfürstlichen Hoheit Clemens August, Fürsten von Münster und Herzogs von Bayern Geheimer Rat Franz Anton Freiherr von Landsberg, Gouverneur dieser Stadt und Festung, Oberster Befehlshaber der Münsterischen Kriegstruppen, und Anna Maria aus der hochberühmten Familie der Barone von Galen sowie Caspar Heinrich Freiherr von Korff genannt Schmising, Droste des Amtes Cloppenburg und Annetta von Landsberg, Eheleute, errichteten dieses Gebäude für sich und ihre Nachkommen im Jahre 1716, sie vergrößerten es 1738."

Nach dem Tode des Pictorius (1725) hat vermutlich der hervorragende Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun den Bau vollendet. Ihm ist mit großer Wahrscheinlichkeit die prächtige Vorderseite des Hofes zuzuschreiben, vor allem der reiche Mittelbau mit der Freitreppe und die schwungvoll ausgeführte Mauer mit dem hohen schmiedeeisernen Gitter und den beiden Torpfeilern mit den Sphinxen. An dem offenbar von Schlauns Meisterhand entworfenen Gitterwerk der Schloßmauer sind abwechselnd die Wappen Korff und Landsberg angebracht. Die Dachform des Schmisinger Hofes erinnert an diejenige am verschwundenen Schlaun'schen Zuchthausbau. Beide Seitenflügel des Adelshofes haben Arkaden und Säulengänge. Der Hof ist 1739 vollendet worden, wie dies die im Geländer der Doppeltreppe angebrachten großen schmiedeeisernen Zahlen anzeigen.

An den Adelshof stößt ein großer Garten mit prächtigem alten Baumbestand. In dem Garten befindet sich auch ein beachtenswertes Gartenhaus mit dem Doppelwappen der Landsberg-Galen. Eine gute Ansicht der Rückseite des Hofes bietet sich von der Herrenstraße aus, und zwar durch das in der hohen Schloßmauer befindliche kleine Eingangstor.

Über verschiedene geschichtliche Ereignisse, die sich in dem ehemaligen v. Landsberg'schen, später v. Korff-Schmising'schen Hofe im Laufe der Jahrhunderte abgespielt haben, geben meine „Adelshöfe" nähere Auskunft. Besonders hervorzuheben wäre, daß im Oktober 1758 der Herzog Ferdinand von Braunschweig mit dem Herzog von Marlborough und im Herbst 1907 der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen mit seinem Hofmarschall beim Grafen Schmising ihr Absteigequartier genommen haben. — Am 3. Januar 1800 wurde im großen Schmisinger Hofe der „Klub der adeligen Damen" gegründet.

Die Gesellschaft „Civilklub" hat mit dem Ankauf des altehrwürdigen Adelshofes einen glücklichen Griff getan. Hoffentlich trägt das künftige vornehme Heim dazu bei, den geselligen Verkehr der Gesellschaft noch weiterhin zu heben. Von den 152 Jahren, die der Civilklub jetzt besteht, hat er 113 Jahre seiner ruhmreichen Vergangenheit im Stadtweinhause gelagt. Möge ihm in seinem künftigen neuen Eigenheime, dem großen Schmisinger Hofe, eine ebenso lange und glückliche Zukunft beschieden sein.

Das Pedikript.

Bücher, in denen sich Menschen von ausgeprägter Eigenart und überragendem Willen offenbaren, sind Kulturgüter. Sie geben unserem Denken und Wollen feste Richtung und zündenden Ansporn zu kraftvoller Entfaltung. Zu diesen seltenen Gaben der Literatur der Gegenwart gehört das im Memoiren-Verlage von Robert Lutz in Stuttgart unter obigem Titel herausgegebene lebensgeschichtliche Werk des ohne Arme geborenen Carl Herrmann Unthan. *)

Im Original mit den Füßen „eigenhändig" geschrieben, ist dieses Werk schon dadurch eine Aufsehen erregende Tatsache. Der Eindruck, es mit einer außergewöhnlichen Erscheinung zu tun zu haben, verstärkt sich beim Lesen, wenn „Lebensstürme, Lebensglück und Lebensfreude" des armlosen Verfassers, der im 79. Lebensjahre steht, in ihren willengemeisterten Verkettungen dem Leser sich entrollen.

Dieser armlos Geborene, der nach herkömmlichen Begriffen ein höchst unglückliches, sich und anderen lästiges Geschöpf sein müßte, hat alles daran gesetzt, aus eigener Kraft den Krüppel in sich zu überwinden und sich innerlich und äußerlich zum „Vollmenschen" hinaufzuarbeiten. Und das ist ihm durch nie ermüdendes Kämpfen mit seinen naturgegebenen Unvollkommenheiten in geradezu glänzendster Weise gelungen: Er hat den Krüppel in sich überwunden und ist Sieger geblieben im Dauerkampfe mit sich selbst. Und da Sieg und Erfolg glücklich machen, spiegelt das Leben dieses unvergleichlich hartnäckigen Kraft- und Willensmenschen reiche Lebensfreude und hohes Glücksgefühl wieder, von goldenem Humor begleitet, den Mutter Natur ihm quellhaft, gleichsam als Ausgleich für rauhe äußere Vernachlässigung, neben anderen Vorzügen noch mit in die Wiege legte. Wer im „Pedikript" einen unzufriedenen, bekümmerten Krüppel zu entdecken fürchtet, wird aufs angenehmste enttäuscht sein, je weiter, je mehr, einen lebensfrohen, sonnigen, unverzagten Menschen zu finden, der noch heute in seinem 79. Lebensjahre in freudiger Bejahung des Lebens und in einer bei seinem Alter bewunderungswürdigen Regsamkeit und Willenskraft lästigen Alltagsstaub und der Zeiten Widerwärtigkeiten buchstäblich von den Füßen schüttelt. Ja, so widersprechend das klingt, der Leser des „Pedikriptes" merkt bald: dieser „Krüppel" hat manches vor uns „Vollgliedrigen" voraus; er, der „Krüppel", wird unser Schrittmacher in der Wiedereroberung verloren gegangener Lebensfreude und Lebensenergie. Offenherzig und ungeschminkt, gemäß dem Grundzuge seines Verfassers, legt das Pedikript die Entwicklung des Kindes und Jünglings dar bis hinauf zu dem von Millionen bewunderten Könner, Künstler und Artisten, der es stets verschmäht, sich nur auf Grund seiner körperlichen Originalität zum Gegenstand bloßer Schaustellungen herzugeben. Wir erfahren, was ihn in 4 Weltteilen zu dem gefeierten und bewunderten Mann machten: seine durch erstaunliche Willensenergie erworbenen außergewöhnlichen und unvergleichlichen Leistungen auf verschiedensten Gebieten, sein künstlerisches Verständnis, seine hohe sittliche Auffassung von Leben und Beruf, die Reinheit seines Denkens, die Tiefe eines heiteren Gemütes.

Die Fülle der im Pedikript enthaltenen Tatsachen, Ereignisse und Erlebnisse, die ein 75jähriges Leben umspannen, ist zu groß, um hier auch nur annäherungsweise den Inhalt dieses Werkes andeuten zu können. Dazu ist der Inhalt in echt Unthanschem Stile gefaßt, wodurch das Buch noch eine eigene Note von besonderem Reiz erhält.

Was dieser bekannteste aller Armlosen will, und kann, versteht und leistet, erlebt und erfährt, durchdenkt und durchfühlt, hat noch nie ein Armloser zuwege gebracht. Er meistert nach eigenem Zehensatz das Geigenspiel zur Bewunderung berühmter Musikprofessoren, bläst kunstgerecht Trompete, trifft als Scharfschütze mit unfehlbarer Sicherheit jedes Ziel, verrichtet alle „Handgriffe" des täglichen Lebens selbständig, schreibt mit Fuß und Mund und hantiert — dies heute noch — flott mit der Schreibmaschine, ist ein hervorragender Preisschwimmer, kutschiert und reitet in Wildwest mit derselben Sicherheit wie in den belebtesten Straßen Newyorks und Londons. Und nicht allein dadurch, daß er das alles kann, sondern noch vielmehr durch die Vollkommenheit und die Energie, mit der er alles ausführt, erscheint er uns Normalmenschen als ein Weltwunder.

mklierung zu überstürzt und zu brutal versucht worden sei. Die deutsche Verwaltung im Elsaß habe der elsässischen Bevölkerung ein stark ausgeprägtes Staats- und Organisationsgefühl hinterlassen. Dieser Einfluß sei natürlich nachhaltig. Er könne in keiner Weise behaupten, daß die Presse des Abbé Haegy antifranzösisch sei. Sie schlage mitunter zwar einen scharfen Ton an, es gäbe aber auch andere Zeitungen, auch in Frankreich, die heftige Kritik übten. Die Artikel Helseys über das elsässische Unbehagen im Journal, könnten jedoch im Ausland das Prestige Frankreichs beeinträchtigen. Die Kritik Helseys sei nicht nur für Abbé Haegy, sondern auch für einen großen Teil des elsässischen Klerus überhaupt verleumderisch. Man könne doch den Elsässern nicht einen Vorwurf daraus machen, daß sie über 40 Jahre lang zu Deutschland gehörten und daß diese Zugehörigkeit einen Einfluß hinterlassen habe. Für den Elsässer handle es sich bei dem Worte Autonomismus um eine regionale Autonomie, was nichts Beleidigendes für Frankreich an sich habe, denn sonst hätte das Generalkommissariat, das früher in Straßburg bestand, diesen Charakter auch getragen.

Als nächster Zeuge erklärte Abg. Brom, daß er der vielgenannten Sitzung des Departements-Ausschusses der Republikanischen Volksvereinigung in der Haegy gesagt haben soll: „Ich lieb das atheistische Frankreich nicht.", beigewohnt habe. Er habe diese Worte, obwohl er der Versammlung von Anfang bis zum Ende beigewohnt hat, nicht gehört. Veranlaßt durch eine Frage des Rechtsvertreters Helseys, läßt Haegy durch seinen Rechtsvertreter erklären, daß er jeden Separatismus mißbillige. Als letzter Zeuge wurde Abg. Michael Walter, der Vorsitzende der Republikanischen Vereinigung vernommen, der Haegy innerhalb dieser Partei stets als vermittelndes Element charakterisierte. Die Heimatkundgebung und die beiden Zeitungen dieser Bewegung, „Die Zukunft" und „Die Volksstimme", seien entstanden, weil die elsässischen Katholiken ihre Interessen innerhalb der Republikanischen Volksvereinigung, deren Vorsitzender er ist, nicht genügend nachdrücklich verteidigt glaubten. Die Pressekampagne Helseys im „Journal" sei bedauerlich. Man könne im Elsaß nichts durch strenge Maßnahmen erreichen, sondern nur durch Verständigung.

Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vormittag vertagt.

Das Urteil im Plauener Prozeß

10 000 Mark Geldstrafe.

tu **Plauen**, 11. April. (Tel.) Im Prozeß gegen den Plauener Rechtsanwalt Dr. Müller wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, wurde nach mehrstündiger Beratung des Gerichtes heute nachmittag folgendes Urteil verkündet. Der Angeklagte Dr. Müller wird wegen öffentlicher Beleidigung nach dem Paragraphen 186 und 200 des Reichsgesetzbuches zu 10 000 Reichsmark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit hundert Tage Gefangnis zu treten haben, verurteilt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte, der auch dem Nebenkläger die erwachsenden notwendigen Ausgaben zu erstatten hat. Dem Nebenkläger wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils auf Kosten des Angeklagten innerhalb zwei Wochen nach Erlangung der Rechtskraft zu veröffentlichen im „Berliner Tageblatt", „Berliner Lokalanzeiger", „Vossische Zeitung", „Tägliche Rundschau", „Vorwärts", „Deutsche Zeitung", „Leipziger Neueste Nachrichten", „Dresdener Anzeiger", „Hamburger Fremdenblatt", „Münchener Neueste Nachrichten", „Kölnische Zeitung", „Vogtländischer Anzeiger", „Volkszeitung für das Vogtland".

Zu den Königsberger Vorfällen.

w **Berlin**, 11. April. (Tel.) Der Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Wallroth, begab sich heute mittag zum Botschafter der Sowjetunion, Krestinski, um ihm das aufrichtige Bedauern der Reichsregierung über die Vorgänge in Königsberg auszusprechen. Er gab dem russischen Botschafter Kenntnis von dem bisher festgestellten Tatbestande und teilte gleichzeitig mit, daß ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei.

Deutsches Reich

Triumphzug statt Umzug.

Trier, 9. April. General Rampont, der bisherige Kommandeur der vierten Kavalleriedivision, der zum Kommandierenden General des 23. Armeekorps ernannt wurde, ist am vergangenen Donnerstag aus seiner Wohnung Paulinstraße in die Wohnung seines Vorgängers Ostallee übergesiedelt. Aus diesem Anlaß bildeten Truppen in einem Gliede von der Paulinstraße über die Nordallee bis zum Quartier in der Ostallee Spalier. Die genannten Straßen mußten von 8,55 Uhr bis zur Beendigung 9,20 Uhr von jedem Fußgänger- und Wagenverkehr freigehalten werden. Ebenso durften die Straßenbahnen in der Nordallee und Paulinstraße während dieser Zeit nicht verkehren. Zur Absperrung wurden auch über zwanzig deutsche Polizeikräfte herangezogen.

Die „Köln. Ztg." begleitet diese Meldung mit folgendem Kommentar: „Diese militärisch organisierte Verkehrsstörung zeigt wieder einmal, wie wenig Takt bei manchen französischen Besatzungsstellen zu finden ist. Wir glauben nicht, daß der Umzug eines Generals ein so festliches Ereignis darstellt, daß deshalb der gesamte Straßenverkehr stillgelegt werden muß; die französischen Versicherungen, daß die Besatzung möglichst „unsichtbar" bleiben soll, werden durch solche Aufzüge Lügen gestraft. Ob man sich in Paris nicht dazu aufraffen kann, Besatzungsgeneralen, die das nicht verstehen können oder wollen, einen Unterichtsbrief über die Grundbegriffe des politischen Takts zuzustellen?"

Reichstagung der Deutschen Windhorstbunde.

Von der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Windthorstbunde wird uns mitgeteilt: Wie auf der letzten Sitzung des Erweiterten Vorstandes der Deutschen Windthorstbunde im Februar beschlossen wurde, findet die diesjährige Reichstagung in Landau-Pfalz statt, und zwar in der Woche nach Pfingsten am 10. 11 und 12. Juni. Wir kommen hiermit einem bereits lang gehegten Wunsche der Pfälzischen und Rheinischen Windthorstbunde nach. Der erste Tag unserer Reichstagung ist für eine eingehende Aussprache und Beratung über Fragen der praktischen Bundesarbeit und des organisatorischen Ausbaues bestimmt, die beiden anderen Tage gelten den Fragen der deutschen Außenpolitik, insbesondere des Verhältnisses Deutschland—Frankreich sowie den politischen Strömungen unter den deutschen Katholiken. Das nähere Programm wird den Bunden noch bekanntgegeben.

Der aus dem Weltkrieg bekannte österreichische Heerführer Generaloberst Joseph Roth-Limanowa ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Der Leser des Pedikriptes wird sich des Eindruckes nicht erwehren können, daß in Unthan die Welt einem Einzigartigen von ganz gewaltigen Ausmaßen gegenüber steht. Sein Leben war und ist noch das hohe Lied der Arbeit und der „Willenskraft, die Wege schafft," wie sein Wahlspruch lautet. Sein Lebensbild, der Allgemeinheit zugänglich, wird wirksam und nachhaltig zur Mit- und Nachwelt sprechen. Ganz besonders aber wird es dazu beitragen, allen denen, die sich trotz voller und gesunder Glieder unglücklich fühlen, unabweisbar vor Augen zu führen, daß das wahre Glück des Lebens nur in der Harmonie zwischen Wollen und Können besteht, daß aber Wollen und Fähigkeiten bis zur Grenze des Möglichen anzuspannen sind. Adolf Schleyer.

*) Aufzeichnungen aus dem Leben eines Armlosen von C. H. Unthan mit 30 Bildern, K. Lutz, Stuttgart. Wir verweisen auf die gelegentlich an dieser Stelle zum Abdruck gebrachten Arbeiten Unthans. D. Red.

[Eine russische Gesamtausgabe Stefan Zweigs.] Der Wremja-Verlag in Leningrad gibt jetzt die erste berechtigte Gesamtausgabe der Werke Stefan Zweigs in russischer Sprache heraus. Eine literarische Einführung von Maxim Gorki, eine biographische Skizze von Richard Specht und ein Holzschnittbildnis von Frans Masereel ist ihr beigefügt. Seit Jahren gibt es übrigens, wie die „Literarische Welt" berichtet, zahlreiche unberechtigte Einzelausgaben von Werken Zweigs und gegenwärtig erscheint auch eine zweite ohne Wissen des Autors vom Russischen Staatsverlag veranstaltete Gesamtausgabe. pn.

Aus aller Welt.

Ein belgisch-holländischer Zwischenfall.

w **Brüssel**, 10. April. Die belgische Telegraphenagentur gibt unter Vorbehalt eine Meldung der „Dernier Heure" wieder, die besagt, in der Gegend von Maastricht hätten Belgier, die auf holländisches Gebiet hinübergegangen wären, Propagandazettel angeschlagen, auf denen die Vereinigung von Limburg mit Belgien gefordert werde, um diese Provinz vor Schäden infolge der Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages zu bewahren. Dieser Zwischenfall habe lebhafte Erregung hervorgerufen.

Aus der Stadt.

Münster, 11. April.

‡ **Von der Reichsbahn.** Ernannt: Reichsbahninspektor Klein in Münster zum Reichsbahnoberinspektor; Reichsbahnsekretär Holtrup in Münster zum Reichsbahnobersekretär; Zivilsupernumerar Smid in Münster zum ap. Reichsbahnobersekretär; ap. techn. Reichsbahnobersekretär Rosenberg in Münster zum techn. Reichsbahnobersekretär. Versetzt: die Bauinspektoren Addiks von Reken nach Norden, Kiefer von Gronau nach Barsinghausen, Bez. Hannover, Ketteilen von Hittfeld nach Gronau, Kleine von Darfeld nach Hittfeld, Holtermann von Hasbergen nach Dorsfeld, Frohns von Telgte nach Münster (Westf.), die Oberbahnmeister Wedell von Dorsten nach Reken, Rindlake von Osnabrück nach Telgte, der Reichsbahnsekretär Wobbe von Haltern nach Isselburg-Anholt; Reichsbahnassistent Hogenbirk von Lüdinghausen nach Osnabrück; Betriebsassistent Jankowsky von Windelsbleiche nach Lensteinfurt; die Rangiermeister Bullötter von Warendorf nach Lengerich, Grünkter von Kirchweyhe nach Bentheim; Rangieraufseher Fetzer von Ehrang nach Rheine, Schrankenwärter Knapp von Ibbenbüren nach Rattbergen. In den Ruhestand versetzt: Reichsbahnoberrat Dr. Meinicke in Münster. Die Prüfung zum Wagenmeister haben bestanden die Wagenaufseher Behren in Bentheim und Artt in Rheine.

△ **Aus dem Marineverein.** In der letzten Monatsversammlung, die sehr gut besucht war wurde zunächst über den U-Bootvortrag abgerechnet. Dann erfolgten einige Neuaufnahmen. Es wurde beschlossen, an der großen Feier des 25jährigen Bestehens des Marine-Vereins Iserlohn am 8 Mai teilzunehmen. Geschlossene Fahrt im Omnibus ist vorgesehen. Kameraden, die noch teilnehmen wollen, wollen sich sofort im Vereinslokal melden.

⚓ **Fahrplanänderung bei der Westfälischen Landeseisenbahn ab Montag, den 11. April.** Der bisher 6,25 Uhr nachmittags fahrende P.Z. 164 wird beschleunigt durchgeführt und fährt Münster WLE. ab 6,50, Neubeckum an 8,01, Anschluß nach Bielefeld—Hannover 8,08, nach Hamm 8,50, nach Beckum 8,18, nach Warendorf 8,52. — P.Z. 161 fährt Neubeckum ab 6,10 nachmittags nach Münster WLE. an 7,30. — Neu eingelegt wird G.M.Z. 604 zwischen Münster und Sendenhorst, Münster WLE. ab 5,40 nachmittags, Sendenhorst an 6,36.

Das Welt-Panorama, Aegidiistraße 5, zeigt bis einschließlich Sonntag: „Eine Reise von Mailand zu den oberitalienischen Seen". Nach einem kurzen Besuch des schönen Mailand treten wir die bedeutungsvolle Reise zu den oberitalienischen Seen an. Sie führt durch herrliche Täler, an schönen Städten und Seen vorbei. Mächtige Gebirgsriesen ragen majestätisch gen Himmel. Inmitten reizvoller Alpenketten liegt der Gardasee, Comer- und Lugarnersee und der Lago maggiore. Die Reise ist eine der bedeutendsten und schönsten Europas.

+ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 9. April. Kind Klara Müller, 3 Jahre. — Schüler Aloysius Horstmann, 12 Jahre — Invalide Heinrich Heitkämper, 73 Jahre. — 10. April Ehefrau Anna von Schledorn geb. Sieberg, 84 Jahre. — 11. April. Ehefrau Gertrud Brand geb. Menke, 51 Jahre.

Aus den Provinzen.

△ **Anholt-Isselburg**, 11. April. (Bürgermeisterwahl in Isselburg.) An Stelle des nach 30jähriger verdienstvoller Tätigkeit in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Brandt wurde von der Stadtverordnetenversammlung der von der Zentrumsfraktion vorgeschlagene Kandidat Oberstadtsekretär Schönschecke aus Köln-Deutz mit 8 gegen 6 Stimmen zum Bürgermeister von Isselburg gewählt. Bürgermeister Schönschecke steht im 35. Lebensjahre, stammt aus Mirchau im Bezirke Danzig und ist Katholik. Bei der Stadtverwaltung Köln war er seit 1920 beschäftigt.

⚓ **Bochum**, 10. April. (Aus der Ruhrknappschaft.) Der Vorstand beschloß, in Hamm i. W ein Heim für Genesende zu errichten. Es stehen dafür 1,5 Millionen Mark zur Verfügung, der Rest soll aus Beiträgen aufgebracht werden. Weiter wurde beschlossen, an dem Bau eines Krankenhauses in Bottrop [illegible] alten. Dieser Beschluß wurde gegen die Stimmen der Vertreter des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter gefaßt.

⚙ **Bielefeld**, 10. April. (Westfälischer Berufsschultag.) Der Verein zur Förderung des Berufsschulwesens in der Provinz Westfalen, der in diesem Jahre 25 Jahre besteht, und der Zweigverein Westfalen des Landesvereins der Preußischen Gewerbe- und Handelslehrerschaft werden hier am 19. und 20. April den diesjährigen Westfälischen Berufsschultag abhalten. Gleichzeitig veranstalten die westfälisch-lippischen Handwerkskammern eine betriebswirtschaftliche Woche, um die Teilnehmer in die neuesten einschlägigen Fragen einzuführen.

♣ **Elberfeld**, 8. April. (Explosion.) In einer hiesigen Maschinenfabrik explodierte ein auf dem Fabrikhofe lagerndes Faß mit Braunkohlenteeröl auf bisher unaufgeklärte Weise. Infolge der durch den Luftdruck hervorgerufenen Explosion wurde ein Schlosser, der in der Nähe des Fasses beschäftigt war, umgeworfen und über und über mit brennendem Öl bespritzt. Auf die lauten Hilferufe des Schwerverletzten eilten sofort einige Arbeiter herbei, die den Verunglückten, dessen Kleidung lichterloh brannte, sofort ins Krankenhaus schafften, wo er indessen alsbald verschied.

△ **Köln**, 9. April. (Selbstmord im Auto.) Ein 27jähriger Arbeiter aus einem Kölner Vorort, der noch eine Reststrafe zu verbüßen hatte und sie am nächsten Tage antreten sollte, brachte sich in einer Kleintaxi-Droschke einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Als der Fahrer, der den Schuß nicht gehört hatte, am Ziel seinem Fahrgast die Tür öffnete, fand er diesen blutend und zusammengekauert in der Ecke gelehnt. Man brachte ihn sofort in die Krankenanstalt Lindenburg, wo er gestorben ist.

⚓ **Miel** (Kreis Bonn), 9. April. (Durch ein tragisches Geschick) ist hier ein Landwirt zu Tode gekommen. Er ging am hiesigen Burgweiher spazieren und blieb mit einem Fuß in einem Fuhrgeleise stecken. Bei den Bemühungen, wieder los zu kommen, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Weiher, wo er ertrank. Eine später vorbeikommende Frau fand ihn mit dem Kopfe im Wasser liegen. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Ein neuartiges Rundfunkexperiment.

Hamburg, 5. April. Die Norag (Nordische Rundfunk A. G.) veranstaltet am 18. April, dem zweiten Ostertage, von der Insel Sylt aus ein neuartiges Rundfunkexperiment. Es handelt sich um den Versuch einer Verständigung zwischen einem Taucher und einem Flugzeug. Das Unternehmen steht unter der Leitung des Direktors der Norag, Hans Bodenstedt, die technische Durchführung liegt in den Händen der Oberpostdirektion Kiel. Der bekannte Taucher Harmstorf hat sich für den Versuch zur Verfügung gestellt. Das benutzte Flugzeug ist eine Junkers-Maschine. Das Experiment wird auf die Sender Hamburg, Berlin, Breslau, Frankfurt und Stuttgart, sowie deren Zwischensender übertragen.

Vermischtes.

* ♣ **Ankunft der „Newyork" in Newyork.** Newyork, 11. April. Heute früh ist die „Newyork" im Hafen eingelaufen. Zu ihrem Empfang sind große Feierlichkeiten geplant. Von der Hamburg-Amerika-Linie wird für den Newyorker Bürgermeister Walker und seine Gattin sowie die Spitzen der Behörden und andere prominente Persönlichkeiten Newyorks am Mittwoch ein Tee an Bord gegeben werden. Die deutschen Pressevertreter, die an der Reise teilnehmen, werden nach den Begrüßungsfeierlichkeiten die Stadt besichtigen und am Dienstag im deutschen Haus des Presse-Clubs das Frühstück einnehmen. Am Dienstag abend sind sie Gäste der Gebrüder Ridder, der Besitzer der Newyorker Staatszeitung und des Journal of commers. Für Donnerstag ist eine Rundfahrt durch den Hafen vorgesehen, der sich ein Frühstück an Bord der „Newyork" für die amerikanische Presse anschließen wird. Freitag abend werden sich die deutschen Journalisten sich nach Washington begeben, wo sie von dem deutschen Botschafter empfangen werden.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 11 April.

Westfälischer Kunstverein. Landesmuseum: „Louis Corinth"

Deutscher Ostbund. Am Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr findet die Monatsversammlung des Deutschen Ostbundes im Vereinslokale des Herrn Brabender in der Königstraße statt. Das es sich um wichtige Angelegenheiten handelt, ist das Erscheinen dringend geboten. Liquidationsgeschädigte sind eingeladen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen		8. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief	11. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.58	169.00	168.57	168.99
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.781	1.785	1.783	1.787
Belgien	100 Belga	58.993	58.733	58.893	58.735
Norwegen	100 Kronen	104.71	104.99	104.76	109.04
Dänemark	100 Kronen	112.43	112.71	112.41	112.69
Schweden	100 Kronen	112.84	113.12	112.91	113.19
Finnland	100 fin. Mark	10.602	10.642	10.603	10.643
Italien	100 Lire	20.33	20.39	20.26	20.32
London	1 Pfund	20.464	20.516	20.463	20.515
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.506	16.546	16.506	16.546
Schweiz	100 Franken	81.01	81.21	81.04	81.24
Spanien	100 Peseta	74.46	74.64	73.79	73.97
Tokio	1 Yen	2.062	2.066	2.060	2.064
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.29	59.39	59.28	59.40
Prag	100 Kronen	12.47	12.51	12.474	12.514
Jugoslawien	100 Dinar	7.403	7.423	7.403	7.423
Ungarn	100 Pengö	73.04	73.72	73.52	73.70
Bulgarien	100 Leva	3.04	3.05	3.044	3.056
Lissabon	100 Escudo	21.485	21.535	21.485	21.535
Danzig	100 Gulden	81.69	81.89	81.64	81.84
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.161	2.161	2.16	2.17
Athen	100 Drachm	5.69	5.71	5.77	5.79
Canada	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Uruguay	1 Peso	4.265	4.295	4.285	4.295
Kairo	100 Piaster	20.992	1.044	20.992	21.044

Berliner Devisen.

tu **Bukarest**, 11. April. (Tel.) Bukarest Geld 2,62; Brief 2,64. Warschau Geld 47,06; Brief 47,27; Kattowitz Geld —; Brief —; Posen Geld 47,055; Brief 47,295; Riga Geld 80,95, Brief 81,35; Reval Geld 1,114; Brief 1.120, Kowno Geld 41,795; Brief 42,005, Polen groß Geld 46,91; Brief 47,39; Polen klein Geld 46,81; Brief 47,29; Lettland Geld —; Brief —; Estland Geld 41,39; Brief 41,81, Litauen Geld —; Brief —.

Neue Hausse in Spezialpapieren.

tu **Berlin**, 11. April. (Tel.) In der neuen Woche, in der die Börse nur 4 Tage geöffnet ist, war im Gegensatz zu dem ruhigeren Geschäft der letzten Borsen von einer Geschäftsmüdigkeit wenig zu spüren. Allerdings lagen die meisten Aktienmärkte bei nur kleinen Kursbewegungen auffallend ruhig, doch waren die Umsätze dafür in einer Anzahl von Spezialpapieren um so lebhafter und teilweise äußerst bewegt. An der Spitze dieser Spezialhausse standen Schubert u. Salzer-Aktien, die mit einem 27—30prozentigen Kursgewinn einsetzten. Die Steigerung der Harpener- und Rheinstahl-Aktien, die aus bestimmten Gründen manipuliert sein soll (bei Rheinstahl ist bekanntlich ein Umtausch in J. G. Farben-Aktien beabsichtigt), ist zwar zu einem gewissen Stillstand gekommen, wirkt aber jetzt für andere Montanwerte ebenfalls anregend, deren Kurse demgegenüber als aussichtslos angesehen werden. Infolgedessen entwickelten sich speziell in Essener Steinkohlen und Köln-Neuessen, daneben in Mannesmann-Aktien große Geschäfte bei Kurssteigerungen von 5—6 Prozent. Das große Interesse für diese besonderen Papiere gab gegen Ende der ersten Stunde der gesamten Börse einen festen Grundton, wozu auch die günstigen Nachrichten über die Entwicklung des Arbeitsmarktes und des Geldmarktes beitrugen.

Der neueste Reichsbankausweis soll eine wesentliche Entlastung der Bank zeigen, während gleichzeitig am offenen Geldmarkt die Lage infolge des starken Angebotes an Tagesgeldern recht befriedigte. Man hörte für Tagesgeld einen Satz von 4—6 Prozent und darunter, für Monatsgeld von 6,5—7,5 Prozent und darunter. Der Diskont für Warenwechsel mit Großbankgiro notierte mit 4¾—4⅞ Prozent infolge der Nachfrage etwas niedriger. Im Devisenverkehr bröckelten Mailand und Madrid leicht ab. Das englische Pfund notierte mit 4,8562 gleichfalls etwas niedriger.

Im einzelnen waren außer den bereits angeführten Papieren noch Elektroaktien, in erster Linie Siemens u. Halske, begehrt, in denen bekanntlich Aufkäufe von bestimmten interessierten Seiten stattfinden sollen (plus 6 Prozent). Vereinigte Glanzstoff plus 8 Prozent. Die Spekulation wandte sich außerdem den Aktien der Dessauer Gas-Gesellschaft zu, die 3 Prozent gewannen. Auch Schiffahrtswerte hatten eine Belebung aufzuweisen, insbesondere fanden Hamburg Süd und Hansa bei wenig veränderten Kursen Aufnerksamkeit. Bankaktien still, Berliner Handelsanteile minus 3,5 Prozent. Bemerkenswert war auch eine 4,5prozentige Besserung der Stettiner Vulkan-Aktien, die in den letzten Tagen mehrfach zurückgingen. Späterhin stellten sich die Kurserhöhungen der Kohlenpapiere bald auf 7—8 Prozent, Mannesmann und Hösch wurden weiter äußerst rege gekauft. J. G. Farbenaktien begegneten per Ultimo April stärkerem Kaufinteresse zu anziehenden Kursen, zirka 336. Überhaupt handelte die Kulisse später hauptsächlich per Ultimo. Die Prämienerklärungen beeinträchtigten das Börsenbild heute kaum.

In der zweiten Börsenstunde erzielten Essener Steinkohlen eine erneute Steigerung um 6 Prozent, um amit einen Stand von 240 zu erreichen. Mannesmann- und Gelsenkirchener-Aktien zogen um weitere 4,5 Prozent. Hösch, Klöckner und andere Montanwerte ebenfalls um etwa 3 Prozent über die Anfangskurse an. Gleichzeitig haussierten Vereinigte Glanzstoffe, die sich um 19 Prozent auf 648 hoben. Hamburg Süd, die 6 Prozent höher bezahlt wurden, Hansa Dampf, die um 3 Prozent anzogen und Siemens, die nach einer Steigerung von 5,5 Prozent noch lebhaft aus dem Markt genommen wurden. Schubert u. Salzer behaupteten ihren Gewinn fast vollständig. Harpener und Rheinstahl ruhig und eher abbröckelnd. Auch Farbenindustrie später gedrückt. 5prozentige Reichsanleihe von 1927 unverändert 90 Prozent, Neubesitzanleihe gedrückt, 23,60. Privatdiskont kurze Sicht 4,5 Prozent, lange Sicht 4⅝ Prozent.

An der Nachbörse konnten sich die hohen Kurse behaupten, Elektropapiere, die im Mittelpunkt standen, vermochten eher noch weiter zu steigen. Das Geschäft gestaltete sich aber ruhiger. Man hörte gegen 2.30 Uhr u. a.: von Elektrowerten Siemens 314, Schuckert 198, A. E. G. 181.25, Geffürel 166, Bergmann 209, von Montanpapieren Mannesmann 228, Essener Steinkohle 240.5, Rheinische Braunkohle 346.5, Gelsenberg 207, Harpener 266, Rheinstahl 246.5, von Schiffahrtsaktien Hamburg Süd 238.5, Hansa 235.5; von Bankaktien Dresdner Bank 191.5, Deutsche Bank 196.25, Disconto 187.25, Commerzbank 224, von sonstigen Werten J. G. Farbenindustrie 334, Vereinigte Glanzstoffe 648. Ablösungsanleihe ohne Auslosung 23,60. Sämtliche Terminkurse verstehen sich per Ultimo April.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 11. April. (Tel.) Die neue Woche ließ sich im Berliner Produktenhandel sehr ruhig an. Überlee hatte schwache Preismeldungen gebracht und auch der Liverpooler Anfang unterlag gleichfalls Rückgängen. Dies blieb hier nicht ohne Einfluß, zumal auch das Inland mit vermehrten Offerten herauskommt, der Handel aber zurückhaltend bleibt. Für Weizen kam im Lieferungshandel nur eine Mai-Notiz zustande und zwar auf der Basis von 283.5 (minus 1) Roggen mit Ausnahme des fast behaupteten Juli 1,5 Mark schwächer. Das Mehlgeschäft ist weiter sehr still. Auch Futtergetreide ruhig bei größter Zurückhaltung seitens des Konsums. Hülsfutterstoffe und Ölkuchen stetig.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 267—271 matter; Mai-Lieferung 283.5—283.75, Juli-Lieferung 280.5; September-Lieferung 260 Geld; Roggen, märk. 249—254 ruhig; Mai-Lieferung 256—257; Juli-Lieferung 247—249; September-Lieferung 226—226.5 Geld; Sommergerste 218—245; Wintergerste 192—205; Futtergerste —; ruhig. Hafer, märk. 208—216 ruhig; Mai-Lieferung 216; Mais, loko Berlin 178—182; Mais, frei Waggon Hamburg — ruhig. Weizenmehl 34.5—36.5 ruhig; Roggenmehl 33.75—33.5 matter; Weizenkleie 14,25 still; Roggenkleie 15,25 fest; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 42—59; Kl. Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 22—24; Lupinen blaue 14—14.5; Lupinen gelbe 16—16.5; Seradella alte —; Seradella neue 22—25; Rapskuchen 14.5—15.6; Leinkuchen 19.6—19.9; Trockenschnitzel 12.1—12.7; Sojaschrot 19.2—19.6; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 30—30.3.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 11. April. (Tel.) Weiße 3.40—3.70; großfallende über 2" über Notiz; rote 4.40—4.70; gelbfleischige Kartoffeln 4.80 bis 5.30; Industriekartoffeln 5.20—5.60; Fabrikkartoffeln 18 Pfg pro Stärkeprozent, alles je Zentner in RM. waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 11. April. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —, April 33, April—Juni 33,25. Tendenz ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 11. April. (Tel.) Elektrolytkupfer 116,5; Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—57,25; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 110—115; Fein Silber 78—79.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 11. April. (Tel.) Terminanfangskurse: Mai 15.02—15.08; Juli 15.29—15.52; Oktober 15.50—15.53; Dezember 15.62—15.65; Januar 15.62—15.64; März 15.80—15.86; Tendenz: ruhig.

tu **Bremen**, 11. April. (Tel.) Loko 15.83.

tu **Liverpool**, 11. April. (Tel.) Eröffnung. Mai 7.49—7.50; Juli 7.63; Oktober 7.75; Dezember —; Januar 7.82—7.83; März —; Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 11. April. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 760; Kälber 1765; Schafe 104; Schweine 4155. Marktverlauf: Großvieh langsam mit Überstand, Kälber mittel, Schafe mittel, Schweine anfangs rege, später stark abflauend. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM. Ochsen a1) 63—65; a2) 61—63, b1) 58—61; b2) 54—57; c) 50—54; d) 45—49; Bullen a) 62—63; b) 58—61; c) 53—57; d) 45—52; Kühe a) 58—60; b) 54—57; c) 47—53; d) 35—46; Färsen a) 63—65 b) 58—62; c) 50—57; Fresser —; Kälber a) 100—110; b) 88—92; c) 65—87; d) 45—64; Schafe a1) 57—60; a2) —; b) 53—57; c) 47—53; d) 40—46; Schweine a) 62—64; b) 62—64; c) 61—62; d) 59—60; e) 57—58; f) 55—56; g) —. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht; Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

tu **Essen**, 11 April. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 333, Ochsen 49, Bullen 53, Kühe 200, Färsen 19, Fresser 18, Kälber 1678, Schafe 42, Schweine 5332. Marktverlauf: Großvieh langsam, Überstand, Schweine und Kälber anfangs belebt zum Schluß stark abflauend. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM. Ochsen a1) 62—63; a2) —; b1) 58—60; b2) 55—58; c) —; d) —; Bullen a) 58—62; b) 54—57; c) 50—53; d) —; Kühe a) 58—62; b) 53—57; c) 45—48; d) 32—38; Färsen a) 60—63; b) 55—58; c) —; Fresser —; Kälber a) 95—110; b) 80—90; c) 62—75; d) 50—60; Schafe a1) 55—60; a2) —; b) 45—50; c) —; d) —; Schweine a) 60—62; b) 61—63; c) 62—64; d) 58—60; e) 55—57; f) —; g) 52—56

tu **Elberfeld**, 11. April. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 693; Ochsen 236; Bullen 154; Kühe 268; Färsen 115; Fresser 20; Kälber 997; Schafe 10; Schweine 2968. Marktverlauf: Für Großvieh langsam, Kälber mittel, Schafe —, Schweine mittel. Einzeln ausgesuchte Tiere über Notiz. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 62—64; a2) —; b1) 56—58; b2) —; c) 52—54; d) —; Bullen a) 58—60; b) 54—56; c) 47—50; d) —; Kühe a) 52—55; b) 44—50; c) 32—40; d) 20—30; Färsen a) 62—64; b) 56—58; c) 48—52; Fresser 42—50; Kälber a) —; b) 85—90; c) 70—80; d) 45—65; Schafe sämtlich gestrichen; Schweine a) 64—65; b) 64—65; c) 63—64; d) 62—63; e) 60—61; f) —; g) 52—57.

tu **Köln**, 11. April. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 1372; Ochsen 476; Bullen 79, Kühe 742; Färsen 58; Fresser 17; Kälber 1796 Schafe 121; Schweine 6604. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schafe lebhaft, geräumt; Schweine anfangs lebhaft, später abflauend. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 62—66; a2) 55—60; b1) 50—54; b2 42—48; c 35—40; d) —; Bullen a) 56—59; b) 50—55; c) —; d) —; Kühe a) 54—58; b) 48—52; c) 36—45, d) 25—32; Färsen a) 58—62; b) 48—55; c) —; Fresser 45—55; Kälber a) 90—120; b) 78—85; c) 68—76; d) 50—65; Schafe —; Schweine a) 62—65; b) 63—66; c) 62—66; d) 60—64; e) 55—60; f) —; g) 56—60.

Handelsnachrichten.

Harpener Bergbau A.-G., Dortmund. In der G. V. der Harpener Bergbau A.-G. waren 50 Aktionäre mit 308 322 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte die Bilanz sowie die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes, der 8 Prozent auf die Stamm- und 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen ließ.

Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., Essen-Ruhr. Die H.-V. genehmigte einstimmig den bekannten dividendenlosen Abschluß, der einen Gewinnvortrag von 2 216 302,28 RM. ergibt. Die Satzungsänderungen wurden einstimmig genehmigt, die turnusgemäß ausscheidenden A.-R.-Mitglieder wiedergewählt, sowie Dr. Fritz Thyssen und Herbert Kauert neu in den A.-R. delegiert. Generaldirektor Vögler wies noch auf den bekannten Prospektauszug hin, der den Vermögensstand von Gelsenkirchen per 1. Oktober zugrunde legt.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 6. April.

tu **Berlin**, 9. April. Die auf den Stichtag des 6 April berechnete Großhandelsindexziffer des Statischen Reichsamtes ist mit 134,9 gegenüber der Vorwoche (135) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen haben die Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 135,9 angezogen und die Kolonialwaren um 1,2

Die Wirtschaftswoche.

Gutes Geschäft vor Ostern. — Die Zukunft des Kreditmarktes. — Internationale Zusammenschlußbestrebungen.

Das Geschäft vor Ostern läßt sich, wie man schon jetzt übersehen kann, recht günstig an. Der Einzelhandel und das Handwerk sind von den Ergebnissen recht befriedigt. Die Bautätigkeit hat namentlich in den größeren Städten zugenommen, und die neuen Projekte der amerikanischen Unternehmer, die sich nicht nur auf Berlin, sondern auch auf andere deutsche Großstädte erstrecken sollen, geben Anlaß zu weiteren günstigen Aussichten. Ganz besonders günstig ist durch die Witterungsverhältnisse vor Ostern das Textilgewerbe beeinflußt worden. Da auch die Landwirtschaft bereits mit ihren Instandsetzungsarbeiten beginnt, so ist die Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen. Etwas prekär bleibt noch die Lage im Bergbau, jedoch wird im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Kohlenmarktlage trotz der scharfen englischen Konkurrenz noch als günstig angesehen. Dem gegenwärtigen Umfang der Feierschichten mißt man keine allzu große Bedeutung bei, da auf einigen Zechen noch Ueberschichten geleistet werden. Im übrigen hofft man, daß eine längere Dauer des amerikanischen Bergarbeiterstreiks doch eine mittelbare Wirkung ausüben wird, da sich England mehr auf das mitteleuropäische Kohlengeschäft werfen wird und daher für Deutschland größere Lieferungs-Möglichkeiten entstehen. Recht günstige Ergebnisse meldet der rheinisch-westfälische Eisenmarkt. Eine wenig erfreuliche Begleiterscheinung der ansteigenden Konjunktur ist jedoch das Anziehen der Preise, das sich nicht nur auf dem Eisenmarkt, sondern auch in der Baustoff-Industrie und in geringerem Umfange bereits in der Textilindustrie wieder bemerkbar macht. Allerdings sind hier nicht nur konjunkturpolitische Momente maßgebend, sondern tatsächlich werden in gewissem Umfange Preiserhöhungen auch durch die Lage des Rohstoffmarktes und der Arbeitslöhne gerechtfertigt. Immerhin wird man sich in den beteiligten Kreisen hüten müssen, den Bogen zu überspannen und eine aufwärtsstrebende Konjunktur nicht zum Anlaß für neue, unberechtigte Preiszuschläge zu nehmen. Es könnte sonst sehr leicht möglich sein, daß die Konjunktur-Besserung schon im Keime erstickt werden würde.

Ueberhaupt ist die weitere Konjunkturentwicklung ja noch in hohem Maße abhängig von der Kreditentwicklung. Die Schwierigkeiten, die in den früheren Monaten des Jahres so häufig gerade auf diesem Gebiete zu beobachten waren, sind keineswegs gänzlich behoben. Der letzte Reichsbankausweis vom 31. März hat gezeigt, daß es nur der vorsorglichen Politik der Reichsbank zu verdanken ist, daß am Quartalsultimo nicht wieder größere Schwierigkeiten entstanden sind. Die Wechselbestände haben ihren Rekord erreicht, und auch die Lombardanlehen sind gegen Ende des Jahres erheblich gestiegen, während Kundengelder einen Rückgang um rund 125 Millionen Mark zeigten. Die aufsteigende Konjunktur verlangt eben neue Geldmittel, und es wird sich erweisen müssen, ob der Geldmarkt auf die Dauer dem Bedürfnis der Wirtschaft gewachsen ist. Jedenfalls sind die Kreditreserven der Reichsbank bereits in ziemlich erheblichem Maße angegriffen worden. Ob es unter diesen Umständen ratsam erscheint, die Golddiskontbank zum Verteiler der in der öffentlichen Hand befindlichen Mittel zu machen, erscheint doch einigermaßen zweifelhaft. Vielleicht hat die Reichsbank schon in der nächsten Zeit alle Hände voll zu tun, um die Kreditbedürfnisse der Industrie und des Handels zu befriedigen. Es ist auch wohl mit einiger Sicherheit vorauszusagen, daß in nicht allzu ferner Zeit die Diskontpolitik der Reichsbank von der veränderten Lage auf dem Kreditmarkt nicht unbeeinflußt bleiben kann.

Seit dem Besuch Loucheurs in Berlin und der Reise deutscher Wirtschaftsführer nach England haben sich in der letzten Woche die Diskussionen über die internationalen Verständigungsbestrebungen in der deutschen Presse wieder verstärkt. In der Tat deuten ja auch mancherlei Anzeichen darauf hin, daß man auf dem Wege der internationalen Verständigung und des internationalen Zusammenschlusses wieder etwas weiter vorgedrungen ist. Aber es muß doch von vornherein vor allzu großem Optimismus gewarnt werden. Seit Jahren hören wir fortgesetzt von Verständigungswillen, dabei werden die Zollmauern immer weiter erhöht. Es scheint überhaupt so, als ob eine internationale Verständigung nicht von seiten der Regierungen und mit dem Werkzeug der Zollpolitik zu erreichen ist, sondern, daß es der Initiative der einzelnen Produktionszweige überlassen bleiben muß, sich zusammenzuschließen. Zweifellos haben die Zusammenschlußbestrebungen auf dem Gebiete des Eisens, der Kohle und der Kunstseide bereits große Früchte getragen. Aber man muß daran gehen; diese Erfolge auch für die allgemeine Wirtschaft zu erschließen und versuchen, Positives bei der internationalen Verständigung zu erreichen. Wir sind im Gegensatz zu Herrn Loucheur der Ansicht, daß die Niederreißung der Zollgrenzen nicht am Ende des Verständigungsprogramms stehen darf, sondern daß man möglichst bald damit anfangen muß, den internationalen Verkehr wieder von den lästigen Fesseln der Hochschutzzölle zu befreien. Natürlich werden einige besonders schwache und schutzbedürftige Produktionszweige auch weiterhin des Zollschutzes bedürfen. Der neue französische Zolltarif aber ist sicherlich kein geeignetes Mittel, um eine wirtschaftliche Verständigung in Europa durchzuführen, sondern es hat aller Verhandlungskunst der deutschen amtlichen Stellen bedurft, um den protektionistischen Hochschutzzoll einigermaßen zu mildern. Eine wichtige Aufgabe ist der Weltwirtschaftskonferenz vorbehalten, die sich jedoch erst einmal in ihren Sitzungen am 9. u. 21 Mai über ihre Tagesordnung klar werden muß und überhaupt ein recht schwerfällig arbeitender Apparat ist. Allzu viel erhoffen darf man von ihr jedenfalls nicht.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Der höchste Druck hat sich über dem östlichen Teile des Atlantiks aufgebaut und scheint eine stationäre Lage annehmen zu wollen, es ist dieses eine im Frühjahr recht häufige Luftdruckformation. Nach den Meldungen der Atlantikdampfer beginnt der Luftdruck bei Grönland und über dem Nordmeer stark zu fallen, dennoch werden die einzelnen Glieder der Wirbel jetzt über den nördlichen Teil unserer Erdhalbkugel ziehen und dann bei Skandinavien rechtsschwenk nach Rußland wandern. Wir kommen auf diese Weise in die Einflußzone der Ausläufer und können keine vollkommen beständige Witterung erwarten.

Voraussichtliche Witterung am Dienstag.

Fortdauer der veränderlichen Witterungslage.

Wetterlage Münster, Montag, 11. April, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 7 Grad Cels., höchste von gestern: 17,2 Grad Cels., tiefste der Nacht: 6 Grad Cels., Bodenwindrichtung: NNW., Stärke: 2, Stundengeschwindigkeit: 12 Klm. = 3,4 Sekundenmeter bzw. 4 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm. Fläche, Höhenwinde: Westlich, Witterung: Sonnig, Barometerstand: 755,1 Millim., Tendenz: Ruhig, Niederschlagsergebnis: 1,2 Millim. = 1,2 Liter Wasser auf 1 Quadratm., Sicht bis: 30 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 10. April, 2 Uhr mittags: 8,4 Gramm, 9 Uhr abends: 8 Gramm; 11. April, 7 Uhr morgens: 5 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 10. April, 2 Uhr mittags: 60 Prozent, 9 Uhr abends: 85 Prozent; 11. April, 7 Uhr morgens: 90 Prozent.

Das Wetter in Deutschland.

Münster, 11. April. Im Reiche herrscht ruhiges und teils aufgeheitertes Wetter, vereinzelt bilden sich noch Schauer aus, in diesem Rahmen wird sich die Witterung halten. — Aus den Gebirgen: Im Schwarzwald-Gipfelgebiet ist die Schneehöhe auf 80 Ztm. zurückgegangen, der Harz ist bis auf die Nordhänge schneefrei.

Acht Zehntel der Erdhalbkugel hatten einen strengen Winter.

Es dürfte wohl noch erinnerlich sein, daß man von dem vergangenen Winter eine besondere Strenge erwartete, indessen haben die Verhältnisse genau gegenteilig sich entwickelt, und der letzte Winter war einer der mildesten, die wir seit Jahrzehnten gehabt haben. Aber nur in Norddeutschland und den angrenzenden westlichen Ländern! In Rußland, Skandinavien, den Mittelmeerländern und in den U. S. A. trat der Winter in einer Schärfe auf, die den Prophezeiungen vollkommen entspricht. Der Balkan, Italien und Spanien hatten Schneestürme und Kältegrade, gegen die unsere Winterkälte verschwindend war. Rußland hatte wochenlange Kälteperioden zu überstehen, in denen das Quecksilber 10—45 Grad Celsius unter Null stand, Skandinavien brachte einen Kälterekord von 58 Grad Celsius. In Amerika froren die Niagarafälle ein, was dort immer als Zeichen abnormer Winterkälte gilt. — Also, ehe wir über die „Propheten eines kalten Winter" den Stab brechen, müssen wir bedenken, daß bei den weitläufigen Vorhersagen über den Charakter einer Jahreszeit lokale Abweichungen, wie sie im letzten Winter ein kleiner Teil Europas aufwies, nicht ausschlaggebend sind, acht Zehntel der nördlichen Erdhalbkugel hatten einen strengen Winter.

W. L.

Meteorologischer Bericht vom März 1927.

Nach Aufzeichnungen des „Wetterdienstes des M. A."

Im vergangenen März setzte sich das Plus der Temperatur und der der eigentlichen Jahreszeit weit vorauseilende Witterungscharakter fort. Der März wurde zu einem ausgesprochenen Frühlingsmonat, der frei von allen nachwinterlichen Unannehmlichkeiten in Gestalt von Schnee und scharfem Frost blieb. Wenigstens bei uns in Westdeutschland. Im Osten und Süden des Reiches traten allerdings einige stärkere Fröste und Schneefälle in Erscheinung, doch blieben diese in weit schwächeren und harmloseren Ausmaßen als in anderen Jahren, wo die Märzfröste in den genannten Gegenden sich immerhin noch zu 10—25 Grad Kälte steigerten. Ebenso sind bei uns im milden Westdeutschland Märzfröste bis zu 15 Grad durchaus keine ungewöhnliche Erscheinung. — So steht auch der März wieder unter dem Zeichen des Wärmeüberschusses, er ist der 4. Monat, die nach der Reihe eine erheblich zu warme Temperatur aufweisen. Bald kommt der Moment, wo es sich entscheidet, ob dieser auffällig allgemeine Wärmeüberschuß auch die weiteren Monate — den Sommer über — anhält und einen sehr warmen Sommer in diesem Jahre entstehen läßt oder ob eine allgemeine Senkung des Temperaturniveaus uns nur einen mäßig warmen oder gar kühlen Sommer beschert. —

Eine Betrachtung des Witterungscharakters zeigt eine wiederholt auftretende Unbeständigkeit, die in mancher Hinsicht dem sprichwörtlich gewordenen Aprilwetter ähnelte. Es traten zweimal achttägige Perioden auf, die jeden Tag ein oder mehrere Regenschauer brachten. Nur um die Mitte des Monats entwickelte sich eine 10tägige Periode ruhigerer Witterung mit ausgiebigem Sonnenschein und warmer Mittagstemperatur.

Barometrisch wurde die Witterung in der Hauptsache von ozeanischen Depressionen dirigiert, die teils nordöstlich, teils östlich den Kontinent durchzogen, um Monatsmitte bildete sich infolge einer umfangreichen Kaltluftzufuhr ein zentrales, oben erwähnte ruhige Witterungsperiode bewirkendes Hochdruckgebiet aus. Der durchschnittliche Luftdruck betrug in Münster 756,2 Millim., zeigte also mehr Neigung zu Tiefdrucklage, der höchste Barometerstand war 774,5 Millim., der tiefste 737 Millim.

Die mittlere Temperatur war 7,7 Grad Cels., normal für Münster sind 3,7 Grad Cels., es ergibt sich ein Plus von 4 Grad Celsius. Die absolut höchste Temperatur war 16,5 Grad Celsius im Schatten, die tiefste — 1,5 Grad Celsius.

Die Niederschlagshöhe erreichte 96,5 Millim., normal sind 59 Millim. (Millim = Liter auf 1 Quadratm). Die Zahl der Tage, an denen Regen fiel, betrug 20. Die Windstärke betrug im Durchschnitt 4,1, das sind etwa 27 Klm. Geschwindigkeit in der Stunde bzw. 7,4 Sekundenmeter; Sturm, Stärke 8, trat einmal auf, er hatte keine zerstörende Gewalt.

Die mittlere Bewölkung war 6,5, also etwas über ½ bedeckt, 3 Tage waren wolkenlos, 3 Tage hatten bedeckten Himmel. Nebel trat einmal auf. Gewitter traten zu ganzen 5 in Erscheinung, und zwar 4 am 26. März und 1 am 29. März. Frosttage (an denen die Minimum-Temperatur unter 0 Grad Cels. sinkt) waren 3 (normal sind 13!) Witterungserscheinungen abnormer Art brachte der März nicht.

Vermischtes.

* **Schwere Bluttat in Nürnberg.** Nürnberg, 10. April. Heute früh entstand zwischen drei Arbeitern, die sich auf dem Heimwege befanden, ein Streit, in dessen Verlauf eine Arbeiter von einem seiner Kameraden niedergeschossen wurde. Der Schwerverletzte starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Mörder wurde von Straßenpassanten derart verprügelt, daß er in bewußtlosem Zustande ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

* **19 Soldaten von einer Kraftdroschke überfahren.**

Dresden, 11. April. In der vergangenen Nacht fuhr eine Kraftdroschke in der Albrechtstraße in eine Marschkolonne Soldaten und verletzte 19, darunter eine Anzahl sehr schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Fräulein Sumy Tscheng.

Ein Triumph des Frauenrechts in China.

Eine kurze Notiz geht soeben durch die internationale Presse, zumeist kaum beachtet und doch von einer außerordentlichen Bedeutung nicht nur für die Sache des Frauenrechts, das hier einen seiner ersten Triumpfe im Fernen Osten feiert, sondern auch bedeutsam für die Entwicklung der Dinge in China selbst: Fräulein Sumy Tscheng, Doktor beider Rechte an der Universität Paris, ist zum obersten Richter, einige Meldungen besagen sogar: zur Präsidentin des Schanghaier Gerichtshofes ernannt worden. Wenngleich man diese Ernennung, die unmittelbar nach dem Einzug der Kanton-Truppen in Schanghai erfolgt ist, natürlich in erster Linie als eine Geste der neuen Männer werten muß, durch die sie unzweifelhaft starke Sympathien bei dem weiblichen Teil der chinesischen Bevölkerung erwerben werden, so ist doch auch der Entwicklungsgang und das Schicksal Fräulein Tschengs überaus bezeichnend und symptomatisch für den Schicksalsweg des zukünftigen Reiches der Mitte.

Fräulein Tscheng ist überhaupt die erste Chinesin, die einen Richterposten bekleidet. Sie erhält eine solchen nun gleich am höchsten chinesischen Gerichtshof, der sowohl Zivil- wie Kriminalsachen bearbeitet und in Handelsstreitigkeiten nach gemischtem Recht international verbindlich seine Sprüche fällt. Ihr Lebenslauf ist — so abgegriffen diese Bezeichnung sein mag — romanhaft im eigentlichsten Sinne des Wortes. Sie ist die Tochter einer der vornehmsten Familien Kantons und stand als Kind unter der besonderen Obhut einer ganz besonders strengen und den alten chinesischen Traditionen getreuen Großmutter. Dennoch machte Sumy bereits mit 6 oder 7 Jahren ihre erste selbständige Revolution. Damals nämlich sollten ihr jene furchtbaren Bandagen angelegt werden, mit denen die vornehmen chinesischen Frauen traditionsgemäß ihre Füße verkrüppeln lassen müssen, denn je kleiner der Fuß einer chinesischen Frau — umso höher ihr Stand. Sumy riß sich in der Aufwallung des natürlichen Empfindens einer gesunden Kinderseele die entsetzlichen Fesseln ab, zur Empörung ihrer Großmutter und ihrer Eltern, aber das Ende vom Lied war doch, daß ihr diese künstliche Verkrüppelung ihre Gliedmaßen erspart blieb. Späterhin entzog sie sich der üblichen unbedingten Bevormundung durch die Weiblichkeiten der Familie und schloß sich ihrem Vater, einem außerordentlich gebildeten, dem Hofe nahe stehenden Manne an, der immerhin schon modern genug war, um seiner Tochter einen ungeführen Begriff von moderner Politik und Soziologie zu geben. Er war auch kritisch genug, um seiner Tochter die Augen darüber zu öffnen, daß die Dynastie keineswegs einen Segen für das chinesische Volk bedeute, ahnte aber wohl nicht, welch tiefe Erschütterungen und richtunggebende Folgen diese Aufklärungen im Leben seiner Tochter verursachen sollten.

Sumy setzte es durch, daß ihr die letzten und modernsten europäischen Bildungsmöglichkeiten, die damals schon in verstärktem Maße nach China zu gelangen begannen, zugänglich gemacht wurden und hatte mit 16 Jahren einen überraschend klaren Lebensplan bereits fix und fertig. Im Verfolg dieser Pläne trat sie zunächst der damals schon im Aufblühen begriffenen Kuomingtang, der „Gilde der Brüder", wie sich damals dem alten chinesischen Geheimgildenwesen entsprechend eine ihrer Organisationen nannte, bei. Sie wurde bald eines der aktivsten Mitglieder der Partei, als 1910 die Revolution ausbrach und zum ersten Male ihren Siegeszug durch den Süden antrat, der in der Errichtung der provisorischen Regierung Sum Yat-sens in Nanking gipfelte. Der Norden zögerte, sich der Bewegung anzuschließen und, wenngleich die Revolutionäre wünschten, ihre Sache ohne Blutvergießen zum vollen Siege zu führen, so mußte man doch mit allen Eventualitäten rechnen: man begann also, sich mit Bomben und Sprengmitteln zu versorgen. Eine junge Dame von 17 Jahren mußte damals noch in China als über jeden Verdacht erhaben gelten und so wurde Sumy umhergeschickt, in ihrem eleganten Reisekoffer Dynamit und Bomben an die befohlenen Stellen transportierend. In dieser erregenden Zeit brauchte sie jemanden, dem sie nicht nur — wie ihren Genossen — völlig vertrauen, sondern dem sie auch ihr Herz ausschütten konnte.

Es ist geradezu eine heroische Vorstellung, zu denken, daß eines Tages die junge Revolutionärin mit übervollem Herzen vor ihre alte, im strengsten Geist der hergebrachten Traditionen aufgewachsenen Mutter trat und ihr bekannte, welcher Sache sie diene und mit welchen Mitteln sie es tue. Diese tragisch-heroische Szene endete damit, daß die Mutter sich überwunden gab und an die Seite ihrer Tochter trat.

Bald mußte die junge revolutionäre Bewegung die Methoden der Gewalt aufgeben und wieder zu denen der Agitation zurückkehren, was vor allen Dingen notwendig machte, moderne, mit allem Rüstzeug neuzeitlicher Bildung ausgerüstete Agitatoren heranzuziehen. Aus Sumy wurde Fräulein Tscheng. Sie ging nach Paris, promovierte nach kurzem Studium ausgezeichnet über das Thema „Der Verfassungskampf in China" und — heiratete. Als glückliche Mutter mehrerer Kinder, die sie mit aller Hingabe und Sorgfalt nach europäischem Vorbild erzog, vergaß sie dennoch nicht die alte Mission, in welcher sie nun in entscheidendem Moment auf einen der wichtigsten Posten, den ihre alte Heimat zu vergeben hat, zurückkehrt.

W. R.

Reise und Verkehr.

Gesellschaftsfahrten auf der Eisenbahn werden billiger. Für 100 Mark kann sich jeder einen Sonderzug leisten.

RDB. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft will die Gesellschaftsfahrten, wie wir bereits kurz in Nr. 342 mitgeteilt, noch weiter erleichtern. Sie läßt daher für die Benutzung von Sonderzügen bei kleineren Gesellschaften eine wesentlich günstigere Gestaltung der bisher gültigen Tarifbestimmungen eintreten. Sowohl die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten als auch der für die Benutzung von Sonderzügen an die Reichsbahn zu zahlende Mindestbetrag werden erheblich ermäßigt. Die entsprechenden Bekanntmachungen der Reichsbahndirektionen werden in Kürze erfolgen. In Ausnahmefällen soll nach den neuen Bestimmungen sogar die Benutzung von Sonntagsrückfahrkarten zugelassen werden. Im allgemeinen wird in Zukunft bereits die Abnahme von 70 Fahrkarten 2. Klasse, 100 Fahrkarten 3. Klasse oder 150 Karten 4. Klasse für die Stellung eines Sonderzuges genügen. Falls der bestellte Sonderzug innerhalb von 24 Stunden hin und zurückfährt, sind sogar nur 45 Fahrkarten 2. Klasse, 70 Fahrkarten 3. Klasse oder 100 Fahrkarten 4. Klasse von den Veranstaltern der Fahrt abzunehmen, während früher die entsprechenden Mindestzahlen 80 Fahrkarten 2. Klasse, 120 Fahrkarten 3. Klasse oder 180 Fahrkarten 4. Klasse betrugen. Der für die Benutzung eines Sonderzuges zu zahlende Mindestbetrag ist um 50 Prozent, und zwar von 150 Mark auf 100 Mark herabgesetzt worden. Für 100 Mark kann sich also jeder Eisenbahnbenutzer einen ganzen Sonderzug leisten . . .

In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß kleine Gesellschaften von 20 Personen ab, schon bei Mindestentfernungen von 40 Kilometer eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent in Anspruch nehmen können.



Schwer verdauliche Kost ist die Ursache seelischer Depressionen.

Das Osterfest steht vor der Tür. Genuß großer Festbraten und Leckereien aller Art bringen wie so oft bei Feiertagen den Körper aus dem Gleichgewicht. Unliebsame Verdauungsstörungen beeinträchtigen das beabsichtigte Ausspannen und Schöpfen neuer Arbeitskraft. Die frische Frucht zu jeder Mahlzeit genossen, ist das Mittel, das Groß und Klein die Ruhetage zu einer wirklichen Erholung gestaltet.

Esst mehr Früchte,

und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

Das Fruchtkochbuch ist zum Preise von 25 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.

Auch die Zwiebel ist eine vitaminreiche Frucht! 5466b

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.



Kommunionmützen
in reicher Auswahl billigst
Modehaus **Barella**

Lungen- und Asthma-Leidende!

Nymphosan ist das beste Heilmittel gegen alle Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der Nachtschweiß ist verschwunden. Nymphosan ist geradezu ein wundervolles Mittel. Die Kur mit Nymphosan brachte mir glänzenden Erfolg. Da die Urteile Ihrer Leidensgefährten üb. unser. altb. prima. Lungenbalsam „Nymphosan" sie mach, jede Art der Empf. überflüssig. Preis der Fl. Mk. 3.50 Portobonus 0,50 Pfg. b3772)y
Erhältlich in allen Apotheken. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G. München 88 M 77.

Vertreter

für patentamtl. gesch. hervorragenden landwirtschaftl. Apparat f12049
gesucht.
Angebote u. A R 215 an Invalidendank Annoncen-Expedition Augsburg.

Empfehle meine f11928
Ia. Farben und Lacke
Spezialgeschäft Wissing
Bremer Straße 25. 2 Min. von beiden Bahnhöfen

General-Vertreter(in)
von leistungsfähigem Versandhaus mit modernen Neuheiten (Leibbinden, Hüftformer, Büstenhalter, usw. ges. gesch.) bei hoher Provision
gesucht.
Durch erstklassige Ausmusterung höchste Verdienstmöglichkeit. Nur solche Bewerbungen haben Zweck, die für eine gute Organisation garantieren können.
Angebote unter W B 5468 an die Geschäftsstelle ds. Blattes f12089

König Mausolos



gehörte nicht etwa zum weitverbreiteten Stamme der Taschendiebe und Zigeuner, sondern war ein fürstlicher Herrscher in Kleinasien, dessen pyramidenförmiges Grabmonument der Alten Welt so imponierte, daß sie es zum Rang des fünften Weltwunders erhob. Der Wunderbau mit seinen Statuen und Säulen wurde nach ihm Mausoleum genannt. Seitdem ließen sich die Sterblichen nicht mehr schlicht begraben, sondern im Mausoleum beisetzen. Erbaut hat es seine Gattin Artemisia in Halikarnass. Nach der Vollendung des Wunderwerkes bedurfte sie einer Stärkung. Sie zog ihr goldenes Zigaretten-Etui und ließ sich die wohlverdiente

Greiling-Juwel zu 6 ₰

schmecken, die ihr mit ihrem köstlichen Aroma und süßen Duft neuen Lebensmut einhauchte. Nur eine so hochbekömmliche und vortreffliche Marke wie Greiling-Juwel war würdig, ihr Erholung nach dem Gelingen ihres berühmten Werkes bringen zu dürfen.

Unsere **Schwarz-Weiß-4 ₰** und **Auslese-5 ₰**

sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unsere unvergeßliche Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Bezirksschornsteinfegermeister

Heinrich Brand

Gertrud geb. Menke

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, nach einem christlich-frommen Lebenswandel im 52. Lebensjahre, im 26. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Brand
Wilhelmine Brand

Münster i. W., Düsseldorf-Unterrath, Beckum, Liesborn den 11. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13 April, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Grevener Straße 55 aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr in der Überwasser-Kirche.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. g

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr meine liebe, gute, unvergeßliche Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Bernhardine Budde

geb Mondt

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, heftiger Krankheit im Alter von fast 40 Jahren und nach einer fünfzehnjährigen überaus glücklichen Ehe, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

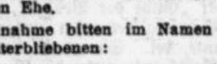
In tiefer Trauer

Fritz Budde.

Nordhorn, Münster i. W., Indianapolis (Nordamerika), den 9. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 13. April, morgens 10½ Uhr vom Sterbehause aus, Blickstiege 1. — Darauf das feierliche Requiem. h4827i

---



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Catharina Schründer

geb. Dercken

heute nachmittag 3 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb im Alter von 74 Jahren, nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Gustav Schründer.

Greven, Münster, Cöln, Lindenthal, Osterwick und Telgte, den 9. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. April, morgens 8¼ Uhr vom Krankenhause aus, anschließend das feierliche Seelenamt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. s1196w

Heute nachmittag 3½ Uhr verschied gottergeben plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unser lieber guter Sohn, Bruder und Neffe, der

Schüler

Alouis Horstmann

im jugendlichen Alter von 12 Jahren.

Wir bitten herzlichst des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister

Münster, Kinderhaus, Hamm den 9. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. April, morgens 8¼ Uhr vom Sterbehause Grevener Straße 252 um 8¾ Uhr von der Ecke Frauenstraße aus; anschließend das feierliche Seelenamt in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *g

---

Das Jahres-Seelenamt

für meinen lieben Mann, unsern guten Vater, den

Wirt Theodor Nottarp

findet statt am Mittwoch, den 13. April, morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *b

---

Das Jahresseelenamt

für den verstorbenen

Geh. Studienrat Dr. Heinrich Hovestadt

findet statt a Mittwoch, den 13. April, morgens 9 Uhr in der St. Josefs-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *a

---

Für die Charwoche.

Der büßende Christ

Betrachtungen und Gebete eines wahrhaft . . . zur Beförderung der Andacht, die in den Pfarrkirchen der Stadt und auf dem Lande in den letzten Tagen der Charwoche zu Ehren des leidenden Heilandes gehalten wird. Eine nützliche Vorbereitung zur österlichen und sonstigen Beichte und Kommunion. Neue verbesserte Auflage. Preis 30 Pfg. Die 1. Auflag erschien in unserem Verlage im Jahre 1797.

Jede Buchhandlung liefert.

Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg.
Münster i. W.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus *w

Familie Raape.



Kleine Anzeigen
Gesuche, Verkäufe
im
Münst. Anzeiger
gegen Vorzugsberechnung.

Besonders billiges Osterangebot in s11980

Corsetts und Hüfthaltern.

Restbestände und enge Weiten unter Preis.

B. Leffmann, Münster i. W.

Zum Osterfest kaufen Sie

Gardinen
aller Art

am besten im Spezial-Geschäft

Gardinen-Zentrale
Rothenburg 18

Riesige Auswahl!
Niedrigste Preise!

s1165ff

Gold- u. Silberwaren

Neuanfertigung
Reparaturen und Umarbeitungen

Jg. Backmann jr.
Clemensstraße 19 s1180g

Emelka-Theater
bringt das Richtige

Zur Schuhpflege

Fokas Lackleder-Paste Schuhpolitur

Fox Hochglanz reinigt, konserviert, poliert

Für feinfarbiges Leder

Statt Karten

Ihre in Brisbane vollzogene Vermählung geben bekannt

Paul B. Schlueter
Gertrud Schlueter
geb. Hagemann

7. April 1927

Blythe Downs
Blythdale, Queensland
Australien

*b

Warum???

kaufen Sie

Rindlederkoffer

nur in der Lederwarenfabrik

Fr. G. Tranow & Co.

Lütkegasse 5, im Hansahof

weil!!!

wir jeden Koffer selbst fabrizieren und zwar nur aus **prima glattem und genarbtem Vollrindleder.** Jeder Koffer ist **handgenäht** und hat **Leder-Griffkappen.** Die Breite und Höhe ist zur Länge reichlich geschnitten von 55 cm an Packriemen. — Achten Sie auf diese Vorzüge. — Wir unterhalten keinen Laden sondern verkaufen direkt ab Fabrik.

Darum

Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen. Bevor Sie einen Koffer kaufen, kommen Sie erst zu **Tranow,** Lütkegasse 5, (parallel der Rothenburg), im Hansahof f11480w

cm	45	50	55	60	65
Mk.	16.50	18.50	21.00	24.00	27.00

Autokoffer, Musterkoffer und Mappen für jede Branche, **Schülermappen etc.**

Seit einem Jahr hatte ich

Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit **Herba-Seife** in Obermeyer's Medizinal in kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld. St. M. — 60, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Habe sehr preiswert ab Lager abzugeben:

1 neuen Bäckerwagen
1 gebrauchten Bäckerwagen
1 erstkl. Viehtransportwagen
1 Wirtschaftswagen
1 Traberkarre h4774)fi
ganz billig
2 wenig gebrauchte Dogkarts
1 neuen Feder-Rollwagen
40 Zentner Tragkraft
1 neuen Feder-Rollwagen
60 Zentner Tragkraft

Halte mich ferner zur kurzfristigen Anfertigung von Wagen aller Art bestens empfohlen

Franz Blomert, Nordwalde.

---

2 Büroräume

unmittelbar am Hauptbahnhof gelegen

sofort zu vermieten.

Schriftliche Angebote unter F F 225 an die Geschäftsstelle *a

---

In gutem Hause

1 Wohn- und Schlafzimmer

an berufstätigen Herrn oder Dame zum 1 Mai zu vermieten.

Prinzipalmarkt 22 *y

Einfamilienhaus

an guter Lage und gegen größere Barzahlung zu kaufen gesucht. *a

Offerten mit Angabe über Lage, Größe und Preis erbeten unter L W 2217 an die Geschäftsst.

Verkäuf. u. Detailreisender

gesucht

zum bald. Eintr. von größ. Manufaktur.-Geschäft in Landstadt. Es wollen sich nur tüchtige Leute melden mit gut. Branchekenntn. und tadellos er Führung, die schon gereist haben und platzd. sprechen können. Kost und Wohnung im Hause, Stellung angenehm und dauernd. — Bewerbungen unt. Ang. v. Alter, Herkunft, Relig., Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt P. B. 5638 an die Geschäftsst. d. Bl. *677ifi

---

Hiesige Großhandlung sucht

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Offerten erbeten unter O J 2208 an die Geschäftsstelle. *g

VERBAND DEUTSCHER REKLAMEFACHLEUTE
Ortsgruppe Münster i. W.

Mittwoch, den 13. April
abends 8½ Uhr
im Hotel Monopol

April-Monats-versammlung

Reklame-Interessenten willkommen

Der Vorstand

Tapeten

in größter Auswahl

billig und gut

bei

Fischer

Wolbeckerstr. 42

Klavier-stimmungen

sämtliche Reparaturen

F. Heitmann,
gelernter Klavierbauer
Münster, Blumenstr. 11
s8991gi

Suche für wohlerzog. kath. Schüler (Quinta)

Privat-Unterricht

bei geistlichem Herrn.

Angeb. unt. D E 4788 an die Geschst. h4786

Wer erteilt Absolventin der höheren Handelsschule in den Abendstunden Unterricht in Handelsenglisch und -spanisch? Offerten m. Angabe des Honorars unter K J 2210 an die Geschäftsstelle. *

Verloren & Gefunden

Mittwochabend Kaiserhof, Bahnhof, Meppenerstraße *

Blauer Lapis-Stein

aus Ohrring verloren. Teures Andenken. Geg. Belohnung abzugeben Papenburgerstr. 1, pt.

Konzert-Café

Kleinwald

Dienstag, 12., Mittwoch, 13., Donnerstag, den 14. April, abends 8 Uhr

Gastspiel

des bekannten und beliebten Humoristen

K. Rieddl-Manke. f1754

Kaufm. Volontär

für Automobil-Betrieb gesucht.

Angebote mit Entschädigungsansprüchen unter L L 240 an die Geschäftsstelle. *g

---

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 10. 4. bis 18. 4.

Montag, 11. 4.	7½ Uhr	Fidelio (Oper) Pr. 4
Dienstag 12. 4.	7½ Uhr	Der Freischütz (Oper) M. 4.26 Pr. 4
Mittwoch, 13. 4.	7½ Uhr	Freischütz (Oper) M. 3.26 Pr. 4

AUTO

4-sitzig, möglichst Limousine, gut erhalten

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 7156 an Anzeigen-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. f1206

Mirakel-Festspiele!

Westfalenhalle, Dortmund

Extrazug Gründonnerstag, den 14., nachm. 4 Uhr

zur **Erstaufführung** zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Rückkehr des Zuges abends gegen 12 Uhr.

Gute reservierte Platzbillete incl. Bahnfahrt zu 8.75 Mk., 11.75 Mk., 13.75 Mk. (inkl. Bahnfahrt ab Münster hin und zurück).

Im Vorverkauf nur durch **Reisebüro E. Vendel, G. m. b. H.** Salzstr. 57, Tel. 4185

Die Teilnehmerlisten werden Mittwoch vormittag geschlossen, daher umgehende Anmeldung erforderlich. s1161e

---

Kar-Samstag

den 16. April 1927

bleiben unsere Kassen u. Geschäftsräume

geschlossen

Amylo-Bank A.-G.
Barmer Bankverein Hinsberg Fischer & Comp.
Beamtenbank Münster e. G. m. b. H.
Deutsche Volksbank Akt.-Ges. Filiale Münster
Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Münster
Dresdner Bank Filiale Münster
Enters & Co.
Ländl. Centralkasse e. G. m. b. H.
Landesbank der Provinz Westfalen
Münsterische Bank Filiale der Osnab. Bank
Reichsbank
Sparkasse des Kreises Münster s1212n
Sparkasse der Stadt Münster
Westfäl. Bankverein Filiale d. Deutsch. Bank.

Ausnahme-Angebot in

Seidenwäsche

Ein Posten Damen-
Seidentrikot-Schlüpfer 1.45
herrliche Wäschefarben zum Aussuchen . . Serie 1 1.85, Serie 2

Ein Posten eleganter Damen-
Atlas-Seiden-Schlüpfer 2.95
Kunstseide gestreift, schöne Farben nur

Ein Sonderposten eleganter
Seiden-Spitzen-Hemdhosen 2.95
K.-Seiden Trikot mit Valenciennesspitzen hübsche Farben nur

Enorm billig
Seidentrikot-Unterkleider 1.95
schöne Wäschefarben nur

Weit unter Preis!
Atlas Seidene Unterkleider 3.95
gestreift K.-Seidentrikot einmalige Gelegenheit . . . . . nur

Lapp

Aus der Stadt.

Münster, 11. April.

§ **Ehrenvolle Auszeichnung Pankoks.** Der bekannte Direktor der Kunstgewerbeschule in Stuttgart, Professor Bernhard Pankok, ein Sohn der Stadt Münster, wurde zum Auswärtigen Mitgliede der Preußischen Staatsakademie in Berlin gewählt. Pankok, der bekanntlich als Maler und Bildhauer einen gleich hochgeachteten Namen hat, zeigte in den letzten Jahren ein besonders erfolgreiches Schaffen auf dem Gebiete moderner Bühneninszenierungen. Als sein letztes und bestes Werk gilt die Inszenierung von Busonis „Faust" am Stuttgarter Theater. Im Landesmuseum zu Münster ist Pankoks Können als Radierer und Maler besonders herausgestellt, und bei dieser Gelegenheit mag erwähnt sein, daß er im vorigen Jahre der Universität Münster das Porträt des damaligen Rektors stiftete. Von den Plastiken Pankoks sei vornehmlich auf das ausgezeichnete Grabmal verwiesen, das er seinem Vater auf dem Zentralfriedhof stiftete.

△ **Überfallkommando.** Die Polizeiverwaltung schreibt uns: Zum umgehenden Einsatz bei unmittelbarer Gefahr für Leben, Gesundheit oder Eigentum ist ein mit Kraftwagen und Fahrrädern ausgerüstetes Überfallkommando bei der Schutzpolizei eingerichtet worden, das auf Anruf sofortige Hilfe bringt. Dieses Überfallkommando befindet sich in der Polizeiunterkunft, Lg. Viktakaserne. Die telephonische Alarmierung des Überfallkommandos geschieht folgendermaßen: „Hörer abnehmen" (sobald das Amt sich meldet), das Stichwort „Überfall" nennen. Das Amt verbindet hierauf sofort ohne Nummernennung mit der Fernsprechvermittelung der Schutzpolizei. Sobald die Schutzpolizei sich meldet, ist ruhig und deutlich anzugeben: Name, Straße und Hausnummer und eventl. Stockwerk, wohin das Überfallkommando kommen soll. In äußerst dringenden Fällen, wenn der Anrufer am Weitersprechen verhindert ist, genügt es auch, dem Amt das Stichwort „Überfall" zuzurufen. Das Überfallkommando erscheint in solchen Fällen dort, von wo aus angerufen ist. Mißbräuchliche Alarmierung wird bestraft.

△ **Der Kreistag des Landkreises Münster** tritt am 21. April zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung u. a. folgende Punkte stehen: 1. Haushaltsplan des Landkreises Münster für das Rechnungsjahr 1927. 2. Antrag der Gemeinde Greven auf Gewährung eines Zuschusses zur Erbreiterung der Bahnhofstraße. 3. Aufnahme einer Anleihe zur Herstellung von Kleinpflaster. 4. Umwandlung der zur Hebung der Bautätigkeit aufgenommenen schwebenden Anleihe in eine feste Anleihe. 5. Bürgschaftsübernahme für die Genossenschaft zur Entwässerung der Berdelniederung. 6. Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten der Regulierung der Aa in Hohenholte. 7. Beamten-Angelegenheiten. 8. Entschädigung der Kreistagsmitglieder und der Mitglieder des Sparkassenvorstandes. 9. Dringlichkeitsantrag Welling-Havixbeck. Der Kreistag wolle beschließen: „Die Ämter und Gemeinden werden durch den Kreisausschuß angehalten, Bebauungspläne aufzustellen", ferner: „Die Kreisverwaltung eventl. der Kreisausschuß möge auf die Regierung einwirken, daß die Aufstellung von Bebauungsplänen in Ämtern und Gemeinden Gesetz wird."

○ **Verkehrsverein Münster.** Seitdem der Verkehrsverein Münster vor nunmehr 1½ Jahren auf eine neue Grundlage gestellt und sein Aufgabenkreis erheblich erweitert wurde, kann er auf eine erfreuliche Entwicklung zurückblicken. Zwar weniger in dem Sinne, daß sich seine Mitgliederzahl und damit seine Jahreseinnahmen bedeutend vermehrt hätten — in dieser Hinsicht bleibt immer noch zu wünschen übrig —, aber seine Inanspruchnahme durch die Bewohner der Stadt hat in ungeahntem Umfange zugenommen. War früher die Besucherzahl verhältnismäßig nur gering, so ist sie jetzt auf 300—400 täglich gestiegen. Zu dem Aufschwung trägt freilich auch der Umstand bei, daß der Verkehrsverein eine Zweigstelle des Mitteleuropäischen Reisebüros in seine Räume aufgenommen hat, wodurch eine glückliche Vereinigung der örtlichen und allgemeinen Verkehrsinteressen geschaffen ist. Die Entwicklung im Verkehrsverein hat dahin geführt, daß er stellenweise auch in Angelegenheiten in Anspruch genommen wird, die zu dem Verkehrswesen in keinerlei oder nur ganz loser Beziehung stehen. Selbstverständlich wird auch in diesen Fällen in entgegenkommender Weise geholfen; zum mindesten werden die Ratsuchenden mit ihren Anliegen an die richtige Stelle verwiesen. Der täglich stärker werdende Zuspruch zum Verkehrsverein, der mit seinen vielen Hilfsmitteln auf dem Gebiete des Reise- und Verkehrswesens, in Theater-, Konzert- und ähnlichen Angelegenheiten in Münster einzig dasteht, zeigt, wie notwendig sein Ausbau und seine weitere Förderung für unsere Stadt und ihre Umgebung ist.

Die Stätten des Leidens Jesu Christi.

Über dieses Thema sprach am Dienstag abend Professor Dr. Rücker im Auditorium Maximum der Universität, wozu der Verein vom Heiligen Lande seine Mitglieder und Freunde eingeladen hatte. Der zahlreiche Besuch bewies, daß dieser auf die Passionszeit eingestellte Vortrag großen Anklang gefunden hatte. Vor Beginn richtete Regierungspräsident a. D. Dr. v. Oescher, der Vorsitzende des Vereins, einige Worte an die Anwesenden. Der Verein vom Heiligen Lande bezwecke, die Beziehungen zwischen dem heiligen Lande und den deutschen Katholiken zu vermitteln. Ferner helfe er, die Not der katholischen Christen im heiligen Lande zu lindern durch Geldspenden, durch Bau von Schulen und Kirchen und auf manche andere Art und Weise. Um diesen seinen Zweck erfüllen zu können, benötige er naturgemäß starke Unterstützung. Der Vorsitzende schloß mit der Aufforderung an alle Anwesenden, in recht großer Zahl dem Verein vom heiligen Lande beizutreten. Nach einer kurzen Betrachtung über die Gedanken der Karwoche ging Prof. Dr. Rücker zunächst auf die Entstehung der liturgischen Zeremonien ein. Sie alle stammten aus Jerusalem. Nur der Kreuzweg sei in Europa entstanden. Die Mystiker haben den Leidensweg unseres Heilandes in Stationen eingeteilt, um so sein Leiden besser und inniger betrachten zu können. Erst im vorigen Jahrhundert sei die Kreuzwegandacht in Jerusalem eingeführt worden. Die weiteren Ausführungen wurden durch eine Reihe Lichtbilder unterstützt. Das erste Bild zeigt den Ölberg und seine Umgebung in strahlendem Sonnenlicht. Ferner lernte man die Kaiserin-Viktoria-Augusta-Stiftung kennen und die neue jüdische Universität, die vor einigen Monaten in den Zeitungen besprochen wurde. Ein weiteres Bild führt den Zuschauern ein Bauerndorf mit den für Palästina charakteristischen Häusern vor Augen. Dann konnte man einige der hervorragendsten Bauten Jerusalems bewundern. Neben dem Kloster der Karmeliterinnen vor allem die Eleonakirche mit dem berühmten Pater-noster-Heiligtum. Es führt diesen Namen, weil dort das Vater-unser in 32 Sprachen aufgezeichnet ist. Ein anderes bekanntes Bauwerk ist die um das Jahr 370 erbaute Hummelfahrts-Moschee, die mehrfach, aber immer schlecht renoviert wurde. Vom Ölberg wurden die Anwesenden alsdann nach Jerusalem hinuntergeführt, wo ihnen zuerst die Gethsemane-Kirche entgegentritt. Auf alten Fundamenten erbaut, setzt sie vor allem durch ihre kostbare Innenausstattung den Besucher in Staunen. Dazu steht in scharfem Gegensatz das wenig schöne Äußere, woran vor allem auszusetzen ist, daß der Eindruck der alten Basilika nicht gewahrt blieb. Im Zedrontal begegnet einem als eines der wenigen aus der Zeit Christi stammenden Baulichkeiten das Absalon-Grab. Voll Stolz konnte der Vortragende auch die vom Verein vom Heiligen Lande erbaute Marienkirche im Bilde zeigen. Sonderbar war es festzustellen, wie Jerusalem sich im Laufe der Zeiten nach Norden verschoben hat um etwa halbe Stadtlänge. Es folgte weiter eine genaue Erklärung des Kreuzweges in der Stadt Jerusalem. Ausgehend vom Prätorium des Pilatus zieht er, mehrmals die Richtung wechselnd, vorbei an der Kirche der Sionsschwestern und durch den Ecce-homo-Bogen zur Grabeskirche, in der die letzten fünf Stationen gebetet werden. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war es nicht möglich, in Jerusalem öffentlich den Kreuzweg zu beten. Erst in den letzten Jahrzehnten haben sich die dortigen Juden und Mohammedaner größerer Duldsamkeit befleißigt. Die Grabeskirche wurde von Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert über dem Grabe des Heilandes erbaut. Von diesem und der Grabkammer gab Redner genaue Erklärungen, wobei die Photographien wieder gute Dienste leisteten.

So hatten die Anwesenden zusammen mit dem Vortragenden die wichtigsten Stätten der Liturgie im Geiste besucht. Den alten Pilgern war es eine liebe Erinnerung und die anderen, die noch nicht da waren, eiferte es an, auch einmal die Stätten des Leidens Jesu Christi zu besuchen. Reicher, anhaltender Beifall dankte Prof. Dr. Rücker für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag. Doch galt der Dank auch dem Verein vom Heiligen Lande als dem Veranstalter dieses Abends.

Verkehrshinderndes Aufstellen eines Fuhrwerkes.

Am 14. Januar d. Js. ließ der Landwirt J. R. aus Nienberge sein bespanntes Fuhrwerk unbeaufsichtigt auf der schmalen Ritterstraße stehen. Es stand da schon 8 Uhr vormittags und wurde noch 1,30 Uhr von einem Schutzpolizeibeamten betroffen, der auf dieses Verkehrshindernis aufmerksam gemacht war. Dieser stellte dann auch noch fest, daß das Pferd nicht abgesträngt war und daß irgendwelche Sicherheitsmaßnahmen nicht getroffen waren. Auch war an dem Fuhrwerk keine Aufschrift mit dem Namen des Fuhrwerksbesitzers vorhanden. Pflichtgemäß legte der Beamte eine Anzeige vor, worauf R. durch polizeiliches Strafmandat bestraft wurde. Auf seinen Widerspruch hin gelangte die Sache zur Entscheidung vor das Amtsgericht. Der ordnungsgemäß geladene Beschuldigte war nicht erschienen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde in seiner Abwesenheit verhandelt. Der als Zeuge geladene Schutzpolizeibeamte bekundete, daß der in der Ritterstraße vorgefundene bespannte Wagen ein Dogcart gewesen sei, das zum Milchtransport gedient hätte. Milchkannen hätten noch darauf gestanden. Wegen der Enge der Straße hätte das Fuhrwerk ein Verkehrshindernis gebildet. Unbedenklich bejahte das Gericht die Frage nach einer Übertretung des § 17 der Pol.-V. vom 26. 11. 1926, wonach das verkehrshindernde Aufstellen von Fuhrwerken insbesondere an engen Stellen verboten ist. Was die Frage des Fehlens des Namensschildes anlangt, so war zu prüfen, ob das hier in Betracht kommende Fuhrwerk ein Namensschild haben muß oder nicht. Nach der Prov.-Pol.-Verordnung vom 12. 3. 1905 ist jedes nicht vorwiegend zur Beförderung von Personen dienende Fuhrwerk mit dem Vor- und Zunamen des Eigentümers zu bezeichnen. Eine Ausnahme hiervon wird insofern gemacht, als land- und forstwirtschaftliche Arbeitsfuhrwerke innerhalb der Gemeinde, in der die Fuhrwerke gehalten werden, und der unmittelbar angrenzenden Feldmark von der Verpflichtung, ein Namensschild zu tragen, befreit sind. Die Prov.-Pol.-Verordnung vom 12. 3. 1905 ist nun ausdrücklich durch die Oberpräsidial-Pol.-Verordn. vom 20. 11. 1926 aufgehoben. Über die Kennzeichnung der Fuhrwerke enthält der § 3 der neuen Verordnung Vorschriften. Darnach müssen 1. bespannte Lastfuhrwerke, 2. Fuhrwerke, die für den Gewerbebetrieb im Umherziehen und 3. Fuhrwerke, die als Wohnwagen benutzt werden, auf der linken Seite des Fuhrwerks oder an dem Geschirr des linken Zugtieres mit einer deutlich lesbaren, unverwischbaren Aufschrift versehen sein, die den Vornamen, den Zunamen und den Wohnort des Fuhrwerksbesitzers angibt. Eine Sondervorschrift für land- und forstwirtschaftliche Arbeitsfuhrwerke ist in die neue Verordnung nicht aufgenommen. Da das hier in Betracht kommende, zum Milchtransport benutzte Fuhrwerk als Lastfuhrwerk im Sinne der neuen Verordnung anzusehen ist, hat es infolgedessen auch die Aufschrift des Besitzers zu tragen. Der Landwirt R. mußte deshalb auch wegen Übertretung des § 3 der Verordnung vom 20. 11. 1926 bestraft werden. Dieserhalb wurde auf eine Geldstrafe von 5 Mark erkannt; ferner setzte das Gericht eine Geldstrafe von 10 Mark fest, weil er sein Fuhrwerk verkehrshindernd aufgestellt hatte.

Aus der Provinz Westfalen.

+ **Saerbeck,** 9. April. (Sitzung der Gemeindevertretung.) An Stelle des ausgeschiedenen Gemeindevertreters Muhmann wurde der Hauptlehrer Hardewig verpflichtet und in sein Amt eingeführt. Der Voranschlag für 1927 wurde nach eingehender Prüfung in Einnahme und Ausgabe auf 85 000 Mark festgesetzt. Der Antrag des Gemeindevorstehers Muhmann um Herabsetzung der Gemeindezuschläge auf 280 Proz. fand nicht hinreichende Zustimmung; es werden weiterhin 300 Proz. zur Grundvermögensteuer und Gewerbesteuer erhoben. Die Bildung eines Gesamtschulverbandes Ladbergen-Saerbeck wurde beschlossen für eine an der Grenze Saerbeck zu errichtende einklassige Schule mit Lehrerwohnung. Zu Mitgliedern des zu bildenden Schulvorstandes wurden der Gemeindevorsteher und Ackerer Friedr. Aufderhaar gewählt. Auf Vorschlag des Elektrizitätswerks Westfalen wurde beschlossen, die gebrauchte Eisenleitung der Straßenbeleuchtung gegen Kupfer auszuwechseln. Ferner soll zur Bedienung der Lampen eine Schaltuhr eingebaut und eine weitere Lampe auf der Emsbettener Straße in Höhe des Bevergerner Dammes angelegt werden. Für die Schulen soll eine Nähmaschine für den Handarbeitsunterricht angeschafft werden. Sie soll 6 Monate der Dorfschule, 3 Monate der Schule Westladbergen, 3 Monate der Schule in Sinningen zur Verfügung stehen. Der Zufahrtsweg zum Hafen Westladbergen soll nunmehr, nachdem die Gemeinde Ladbergen die Forderungen der Gemeind Saerbeck anerkannt hat ausgebaut werden, sobald der Grunderwerb geregelt ist. Die Gemeindevertretung nahm die vorliegende Grunderwerbsverhandlung mit der Witwe Lücke in allen Teilen an. Zugleich beschloß die Vertretung den sofortigen Ausbau dieser Umgehungsstraße nach den vom Kreisbaumeister Ahe-Münster ausgearbeiteten Plänen, jedoch unter der Voraussetzung, daß Provinz und Kreis Zuschüsse über das übliche Maß hinaus bewilligen. Es wurde hiermit ausdrücklich anerkannt, daß die Bewilligung der Zuschüsse nicht auf einer Rechtspflicht beruht, sondern freiwillige Zuwendungen sind. Weitere Beschlußfassung wurde vorbehalten. Für das Wasserschauamt Saerbeck wurden folgende Herren in Vorschlag gebracht: Für Dorf Schmied und Landwirt Bernhard Wenners und Landwirt Bernhard Wievelhowe, für Dorfbauerschaft Kolon Bernhard Laumann und Kolon Heinrich Richter, für Mibbendorf Kolon Franz Feldkamp und Kolon Anton Gerdemann, für Sinningen Kolon Bernhard Uhmann und Kolon Wilhelm Greiling, für Abtpliß Sinningen Wirt und Landwirt Bernhard Mersmann und Kötter Klemens Mense und für Westladbergen Kolon Wilhelm Leuermann und Bauarbeiter Friedrich Wibbeler. Zur Aufrechterhaltung der Autobuslinie Saerbeck—Münster bewilligte die Vertretung weiterhin die Kosten für die Beschaffung eines Unterkunftsraumes und einer Schlafgelegenheit für den Chauffeur jedoch unter der Voraussetzung, daß der Verkehr im bisherigen Umfange von der Autobusgesellschaft aufrecht erhalten wird. Die Projekte bezüglich des Ausbaues des Riesenbecker und Lengericher Dammes wurden bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Wegen Ausarbeitung der Pläne soll mit geeigneten Personen verhandelt werden.

+ **Tecklenburg,** 9. April. (Zusammenschluß in der Pferdezucht des Kreises.) Zahlreiche Mitglieder der Zucht-, Reit- und Fahrvereine versammelten sich in der Wertmühle in Ibbenbüren. U. a. waren die Vereine von Hörstel, Recke, Ibbenbüren, Lienen, Mettingen, Riesenbeck, Schollbruch und Westerkappeln vertreten. Der Leiter des Provinzialverbandes der Zucht-, Reit- und Fahrvereine, Dr. Pulte-Münster, sprach über die ländlichen Reitervereine und ihren zweckmäßigen Zusammenschluß zu Kreisverbänden. Die Gründung eines Kreisverbandes Tecklenburg der Zucht-, Reit- und Fahrvereine wurde einstimmig beschlossen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Freiherr von Heeremann auf Haus Surenburg bei Riesenbeck gewählt.

ℱ **Dortmund,** 10. April. (Die Vereinigung der Finanzdezernenten größerer westfäl. Städte) tagte hier unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Gärtner-Gelsenkirchen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem am 11. März verstorbenen Bürgermeister Dr. Sudkamp-Herne einen ehrenden Nachruf. Nach einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen wurde in erster Linie über die Umlagebeschlüsse 1927 unter Zugrundelegung der neuesten Beschlüsse des Reichstages und Landtages zum Finanzausgleich verhandelt. Alsdann wurden noch folgende Verhandlungsgegenstände erledigt: Neugestaltung der Hauszinssteuer und Änderung der Gewerbesteuer, Zahlung der Kosten für die staatliche Polizei, Festsetzung der Pflegesätze in den Krankenanstalten, Ablösung der Schuldscheindarlehen und Änderung der Vergnügungs- und Kinosteuersätze.

○ **Meschede,** 9. April. (In die Kreissäge gefallen.) Beim Holzzerkleinern glitt der 22 Jahre alte Arbeiter Otto Linke infolge nassen Schuhwerks aus und fiel mit dem Unterleib auf die in rasender Bewegung befindliche Kreissäge, wodurch er schwer verletzt wurde. Im Krankenhaus verstarb er unter großen Schmerzen noch am gleichen Tage.

△ **Mengede,** 9. April. (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Der 68 Jahre alte Invalide Brauchoff in Mengede-Schwieringhausen wollte Lackfarbe mit Benzol verdünnen und aufwärmen, als die auf dem Herd stehende Mischung plötzlich in Flammen stand. B. versuchte nun, den Topf mit seinem gefährlichen Inhalt zum Hof zu bringen. Doch Brandwunden an den Händen und im Gesicht zwangen ihn, den Topf im Flur abzusetzen. Nun ergriff Frau Brauchoff den Topf, konnte ihn aber auch nicht lange halten und ließ ihn gerade in dem Augenblick fallen, als die Ehefrau Buschmann ihr auf der Hoftreppe entgegenkam. Frau Buschmann wurde mit dem flammenden Lack überschüttet und brannte sofort lichterloh. Mit entsetzlichen Brandwunden wurde die arme Frau ins Krankenhaus gebracht, wo sie alsbald aus dem Leben schied.

○ **Holzen,** 7. April. (Zu einem schweren Zusammenstoß) zwischen einem Fuhrwerk und einem Personenkraftwagen kam es auf dem Holzener Weg an der Bahnunterführung. Aus der Dammstraße kam ein Personenauto in mäßigem Tempo, aus der Richtung Schwerte ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk. Plötzlich scheuten die Pferde und rasten auf das Auto los. Beide Tiere sprangen in wildem Satz auf den Kühler des Autos. Die Windschutzscheibe wurde eingeschlagen; der Chauffeur konnte sich nur mit großer Mühe in Sicherheit bringen. Beide Tiere trugen leichte Verletzungen davon, während Personen nicht zu Schaden kamen.

Aus den Nachbar-Provinzen.

○ **Meppen** (Ems), 9. April. (Aus der Sitzung der städtischen Kollegien.) Von der Regierung ist der Stadt die Beschaffung eines Gesamtbebauungsplanes, eines Fluchtlinienplanes und von sechs Teil-Bebauungsplänen aufgegeben worden. Die Stadt hat zunächst zur Bebauung ihres jüngsten, in erster Linie entwickelungs- und erweiterungsfähigen Gebietes, des Mühlenesches, durch die Niedersächsische Heimstättengesellschaft Hannover nach neuzeitlichen bautechnischen Gesichtspunkten Pläne anfertigen lassen, die in großzügiger Weise die Anlage von Straßenzügen, Häuserzeilen, einer Kirche und von Grünflächen vorsehen. Diese Pläne wurden am vorigen Freitag von einem Vertreter der Heimstättengesellschaft erläutert und nach eingehender Durchberatung nebst einer von der Regierung für den neuen Stadtteil entworfenen Polizeiverordnung einstimmig angenommen. Ferner wurde die Beschaffung eines Gesamt-Bebauungsplanes beschlossen, der u. a. eine östliche Umgehung der verkehrshindernden Haje-Drehbrücke vorsieht, sowie mit Rücksicht auf den von der Reichsbahngesellschaft beabsichtigten Bahnhofsumbau die Beschaffung eines Teilplanes zur Bebauung des zwischen Bahnhof und Hase belegenen Geländes. An Kommunalsteuern beschlossen die Kollegien im April und Mai, bis zur Festlegung des Haushaltsplanes für 1927, die vorjährigen Sätze (250 v. H der Grundvermögenssteuer und 600 v. H. der Gewerbesteuer) weiterzuerheben.

ℱ **Schlüttorf,** 8. April. (Ein offenbar geistesgestörter Mensch) wurde heute nachmittag dabei angetroffen, wie er an der Salzbergerstraße sich eins nach dem andern seiner Kleidungsstücke entledigte und diese auf das Feld hinauswarf. Die Ortspolizei nahm den Menschen, der bis auf das Hemd entkleidet war in Schutzhaft und führte ihn nach ziemlicher Gegenwehr in einem zufällig des Weges kommenden Auto zur Polizeiwache des Rathauses. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Menschen, der nach seinen eigenen Aussagen bereits in einer Heilanstalt untergebracht war und auch von hier aus noch im Laufe des heutigen Abends nach der Heil- und Pflegeanstalt in Osnabrück gebracht werden soll.

Bertlich, 9. April. (Überfall.) Als der Lehrer Gr. nach Beendigung der Schulzeit sich nach Hause begab, wurde er von dem Arbeiter G., der ihn auf dem Rade verfolgte, überfallen und mißhandelt. G war morgens bei dem Lehrer Gr. in der Schule gewesen, um sich über eine körperliche Züchtigung, die Gr. an seinem schulpflichtigen Bruder vorgenommen, zu beschweren. Er wurde jedoch wegen der gröblichen Ausartung seiner Beschwerde von Gr. aufgefordert, unverzüglich den Schulhof zu verlassen. Darüber erbost plante er den Überfall.

○ **Hamborn,** 8. April. (Empfindliche Strafe für Schwarzbrenner.) Eines Tages wurden hier in einem Kellerraum einer Wirtschaft eine eingerichtete Branntweinbrennerei entdeckt und geschlossen. Als Schwarzfabrikanten stellte man den Bauarbeiter B. aus Lintfort fest, der in dem Raum Branntwein brannte und diesen dann weitervertrieb, wobei ihm der Wirt behilflich war. Das Gericht verurteilte beide zu je 10 200 Mark Geldstrafe, außerdem zu 1 Monat Gefängnis. Ferner haben beide Angeklagten noch einen Wertersatz von 2250 Mark zu zahlen.

ℱ **Krefeld,** 9. April. (Krefeld dem Luftverkehrsnetz angegliedert.) Der Luftfahrtverein Krefeld teilt mit, daß die Finanzkommission der Stadt Krefeld in ihrer letzten Sitzung beschlossen habe, zunächst für drei Monate den Flugverkehr zu unterstützen. Es ist geplant, Krefeld dergestalt an das deutsche und damit an das internationale Flugnetz anzuschließen, daß man einen Zubringerdienst von Krefeld nach Essen und nach Köln einrichtet. Dieser Flugdienst wird am 22. Mai aufgenommen.

ℱ **Köln,** 9. April. (Folgenschwerer Raubüberfall.) Am Freitagabend faßte ein Figurenmaler aus der Merowingerstraße den Entschluß, Eheleute in der Teutoburgerstraße, von denen er wußte, daß sie Geld in ihrer Wohnung aufbewahrten, zu überfallen und zu berauben. Gegen 10 Uhr ging er mit einem Berufskollegen in das Haus der Eheleute, um dort eine Figur, die er für sie angefertigt hatte, abzuliefern. Nach Erledigung des Geschäfts schlug er plötzlich mit einem Eisenrohr auf die Eheleute ein und verletzte die Ehefrau derart daß sie in der vergangenen Nacht starb, während der Ehemann selbst noch in Lebensgefahr schwebt. Dem energischen Eingreifen der Hausbewohner, die auf die Hilferufe der überfallenen sofort herbeieilten, ist es zu verdanken, daß die Täter an Ort und Stelle festgenommen werden konnten.



Schleifung der Küstriner betonierten Unterstände.
Arbeiter mit Spitzhacke und Steinbohrer bei der Arbeit.

Im Bereich der Festung Küstrin müssen auf Verlangen der Entente die im Jahre 1922 gebauten Unterstände für Maschinengewehre abgetragen werden.

Alle deutsche Großstädte bekommen Flugverbindung.

Von Karl Richard Grawitz.

Soeben hat das Junkers Großflugzeug, das unter Führung des bekannten Piloten Zimmermann eine Europareise über Wien, Venedig, Rom, Turin, Madrid angetreten hatte, auf der Rückreise die mehr als 1000 Kilometer lange Strecke Barcelona—Lyon—Karlsruhe in 6¾ Stunden zurückgelegt. Dieser erfolgreiche Europaflug war eine wichtige Vorarbeit für die geplante Einrichtung der Luftlinie Berlin—Madrid und leitet in vielversprechender Weise den außerordentlich erweiterten Sommerflugverkehr der Deutschen Luft-Hansa ein, deren regelmäßiger Sommerdienst am 18. April beginnen wird.

Nur wenigen deutschen Piloten ist es bisher vergönnt gewesen, die überall so erfolgreichen deutschen Flugzeuge über Strecken von mehreren tausend Kilometern selbst zu erproben. Der deutsche Flugzeugbau, der lange Jahre unter den Bestimmungen des Londoner Ultimatums niedergehalten wurde, entfaltete doch in der Konstruktion leistungsfähiger Verkehrsflugzeuge eine beachtenswerte Aktivität, die auch die Aufmerksamkeit hervorragender ausländischer Flieger auf sich lenkte. Vor etwa einem Jahr flog der spanische Major Franco auf einem deutschen Dornier Wal von Palos in Spanien über den Atlantischen Ozean nach Südamerika; der Schweizer Mittelholzer benutzte ebenfalls ein deutsches Dornier-Flugzeug, um quer durch Afrika von Zürich nach Kapstadt zu fliegen. Es war aus politischen Gründen während vieler Jahre nicht möglich, für deutsche Flugzeugführer die Erlaubnis zu derartigen Unternehmungen zu erhalten. Als Dr. Knauß dann eine Flugexpedition durch Osteuropa und quer durch Asien bis nach Peking führen konnte, war damit der Beweis erbracht, daß nicht nur die deutschen Flugzeuge zu den besten Erzeugnissen der Flugzeugindustrie auf der ganzen Welt gehören, sondern daß auch deutsche Piloten, vom echten Pioniergeist beseelt, zu den glänzendsten Leistungen auf flugsportlichem Gebiet befähigt sind. Der Ostasienflug wurde auf zwei Junkersmaschinen vom Typ G 24 ausgeführt; auf der 20 000 Kilometer langen Luftreise haben die tapferen Flieger nicht nur dem deutschen Ansehen im nahen und im fernen Osten gedient, sondern auch die Vorarbeiten für die Einrichtung einer ständigen Luftverbindung zwischen der chinesischen Hauptstadt und Ost- und Mitteleuropa soweit gefördert, daß eine Luftkonkurrenz zu dem transsibirischen Expreß in nahe Zukunft gerückt erscheint.

Auch der soeben beendete Europaflug des Piloten Zimmermann wurde auf einem Junkersflugzeug vom Typ G 31 ausgeführt. Neben den in letzter Zeit in immer größeren Dimensionen hergestellten Junkers-Großflugzeugen sind als hervorragende Erzeugnisse der deutschen Flugzeugindustrie auch die Fabrikate der Rohrbachwerke erwähnenswert; kürzlich wurde von der Serie dieser Flugzeuge das Schiff Rocco fertiggestellt, das rund 20 Meter lang ist und eine Spannbreite der Flügel von 26 Metern hat. Es bietet bequem Raum für zehn Passagiere, drei Mann Besatzung, Fracht und Gepäck. Der Passagierraum ist so hoch, daß man gut darin stehen kann; er ist ungefähr sieben Meter lang und 1¾ Meter breit. Der Rocco ist ein Wasserflugzeug und hat, wie alle Ueberseeschiffe, auch eine Schotteneinteilung, die das Sinken des Flugzeuges selbst dann verhindert, wenn zwei benachbarte Räume voll Wasser laufen. Natürlich sind alle Türen und Fenster wasserdicht verschließbar. Stützschwimmer unter den Tragflächen verhindern das Kentern des Flugbootes, und besonders bemerkenswert ist: es kann nämlich im ungünstigsten Fall auch Segel aufsetzen und wie ein Segelboot über See den nächsten Hafen aufsuchen. Die Höchstgeschwindigkeit des neuen Luftriesen beträgt 220 Kilometer in der Stunde, aber er wird aus Gründen der Sparsamkeit nur 168 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Um sich von der Meeresfläche 1000 Meter in die Lüfte zu erheben, braucht dieser silbergraue Vogel noch nicht einmal sechs Minuten, die höchste Luftschicht, die mit diesem Apparat erreicht werden kann, liegt 3150 Meter über der Meeresoberfläche. Die Rohrbachwerke sind aber dabei, noch ein weit größeres Flugzeug, das den Namen Romar führen wird, mit einer Spannweite von 33 m und einer Länge von 22 m zu bauen. Dieses neue Flugzeug, das noch dieses Jahr, ebenso wie sein Schwesterschiff, den Luftdienst zwischen Hamburg und London versehen wird, soll nicht weniger als 4600 Kilogramm Last befördern können.

Die Flugzeuge, die mit immer wieder überraschender Geschwindigkeit alle wichtigen Plätze Europas miteinander verbinden, und bald auch über unseren Erdteil hinaus den ganzen Erdball umspannen werden, haben bei allen Reisenden ein so großes und berechtigtes Vertrauen zu ihrer Zuverlässigkeit erworben, daß im letzten Winter der Flugverkehr im großen ganzen aufrecht erhalten werden konnte, wenn er auch in der ungünstigen Jahreszeit stark eingeschränkt werden mußte. Die Deutsche Lufthansa ließ im Winter 26 Strecken regelmäßig befliegen, auf denen insgesamt 16 000 Kilometer zurückgelegt wurden. Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans wird aber der Betrieb außerordentlich ausgedehnt werden können. Unter den großen Verbindungslinien zwischen Ost und West sind besonders die Flugstrecken von Paris, London und Amsterdam nach Köln zu nennen, die von dort aus Anschluß an das weitverzweigte deutsche Netz haben, also nach Darmstadt, Nürnberg—München und nach Berlin. Von Berlin aus kann man dann über Königsberg, Kowno, Smolensk nach Moskau gelangen. Für Süddeutschland ist die Linie Genf—Zürich—München—Wien—Budapest wichtig. Bedeutungsvoll ist auch die Erweiterung des Luftverkehrs durch ein neues Abkommen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei; man wird nunmehr Wien über Dresden und Prag erreichen können, so daß in diesem Sommer die Linie Malmö—Kopenhagen—Berlin—Wien an einem Tag zurückgelegt werden kann. Noch eine andere Nord-Südverbindung wird nach langen Vorbereitungen endlich verwirklicht werden. Während nämlich bisher die durch Mitteldeutschland führenden Luftverkehrslinien in München endeten, werden in Zukunft die Flugzeuge auch vor dem Alpenwall nicht mehr Halt machen und durch einen ständigen Verkehr Mailand mit Mitteleuropa verbinden. Auch die Pyrenäen-Halbinsel wird in den Luftverkehr einbezogen werden; schon jetzt führt eine Linie von Berlin über Stuttgart—Basel nach Marseille, die in Zukunft über Barcelona bis Madrid verlängert werden soll. Neben diesen Hauptverkehrslinien werden einige kleinere Strecken in Betrieb genommen; um das deutsch-tschechische Luftverkehrsabkommen auszunutzen, wird auf der im vorigen Sommer von der Compagnie Internationale de Navigation Aérienne betriebenen Strecke Warschau—Breslau—Prag, die Anschluß nach Paris und nach Konstantinopel hatte, auch eine Verbindung Breslau—Prag—München geschaffen werden. Die Strecke Bremen—Hannover wird über Leipzig—Chemnitz bis Prag verlängert; dazu kommen eine Reihe sog. Bäderstrecken von Plauen und Chemnitz nach Marienbad.

Ueberhaupt soll in diesem Jahr der Verkehr nach den Kur- und Badeorten, die häufig nur sehr umständlich zu erreichen sind, ausgebaut werden. Nord- und Ostseebäder, Kurorte im Schwarzwald, im Harz und im Riesengebirge werden täglich von der Luft-Hansa angeflogen werden. Diesem Zweck dienen auch eine ganze Reihe von Wasserflugzeugen; bisher hatte die Luft-Hansa nur eine Ueberseeverbindung, die von Dornier Wal Flugbooten hergestellt wurde, nämlich die Strecke Stettin—Stockholm. Jetzt wird außerdem eine Seelinie über Kopenhagen nach Gotenburg und weiter nach Oslo geführt werden, wodurch endlich eine Verbindung zwischen der norwegischen Hauptstadt und dem ausgedehnten mitteleuropäischen Luftverkehrsnetz geschaffen ist. Zusammenfassend kann man sagen, daß alle größeren Städte Deutschlands in einem Tage mit dem Flugzeug von jedem deutschen Flughafen zu erreichen sein werden, und daß ferner ein ständiger Schnellverkehr zu den wichtigsten Städten Europas unterhalten wird.

Sachverständige haben errechnet, daß der Luftverkehr in Zukunft ohne jede Unterstützung wird bestehen können. Darüber hinaus kann man erwarten, daß mit der technischen Vervollkommnung und mit der steigenden Beteiligung des Publikums am Luftreiseverkehr die Luftunternehmungen sogar einen erheblichen Reingewinn erzielen können. Die Entfernungen auf der Erde, die sich schon durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes ungeheuer verändert haben, schrumpfen nun derart zusammen, daß in wenigen Jahrzehnten vielleicht jedermann seine Urlaubszeit in einem fremden Erdteil wird verbringen können.

Chlorodont

Zahnbürsten



Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahnbelag und beginnenden Zahnsteinansatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstenbüschel erfaßt und geputzt. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnfleisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schont den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen elfenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt üblen Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Chlorodont-Zahnbürsten

Vermischtes.

* **Unfälle in Steinbrüchen.** Koblenz, 9. April. In den Westerwald-Steinbrüchen haben sich verschiedene schwere Unfälle ereignet. In Bornhorf wurde ein Schießmeister, der sich in einer zum Steinbruch gehörenden Schmiede befand, durch eine zerknallende Sprengstoffladung in Stücke gerissen. In Diez a. d. Lahn wurde ein Arbeiter durch abstürzende Gesteinsmassen so schwer verletzt, daß er hoffnungslos darniederliegt. Bei Rozenhahn wurde ein Arbeiter durch Sandmassen verschüttet; er ist erstickt.

* + **Rekordziffer für den Fremdenbesuch.** Wiesbaden, 4. April. Die ersten drei Monate dieses Jahres haben unserer Kurstadt 22 500 Besucher gebracht, das ist eine Fremdenziffer, die Wiesbaden seinen alten Ruf sichert, mit der Besucherzahl an der Spitze aller deutschen Bäder zu marschieren. Die Zunahme gegenüber dem ersten Quartal vorigen Jahres beträgt 2400 Personen. Gewiß sind die warmen Frühlingstage, die in Wiesbaden schon zu verzeichnen waren, mit die Ursache an der raschen Zunahme des Fremdenverkehrs.

* **Das Urteil im Prozeß Schultheiß rechtskräftig.** Frankfurt a. M., 9. April. Der Fuhrunternehmer Friedrich Schultheiß, der gestern wegen schweren Raubes und Totschlages vom Schwurgericht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat heute die Erklärung abgegeben, daß er die Strafe annehme. Auch die Staatsanwaltschaft hat auf Einlegung der Revision verzichtet. Somit ist das Urteil rechtskräftig.

* △ **Eine Böcklin-Ausstellung in Basel.** Basel, 9. April. Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Arnold Böcklins wurde heute in den Räumen der Kunsthalle eine auch aus Deutschland reich beschickte Ausstellung Böcklinscher Werke mit einer schlichten Feier eröffnet. Außer dem Sohne Arnold Böcklins, Carlo Böcklin, nahmen an der Feier auch die deutschen Generalkonsuln aus Basel und Zürich, sowie als Vertreter der Nationalgalerie-Berlin, Dr. Thormachlen teil. Die mit 148 Werken Böcklins ausgestattete Ausstellung dauert bis zum 6. Juni.

* **Ein deutscher Segler gesunken.** Kopenhagen, 10. April. In der Nähe von Lyce bei Fünen ist gestern ein deutscher Segler im Sturm untergegangen. Die vier Mann starke Besatzung des Schiffes, dessen Namen noch unbekannt ist, ist wahrscheinlich ertrunken.

Luftfahrt.

Drei neue Junkers-Flugrekorde.

tu **Dessau**, 10. April. (Tel.) Der Junkersflieger Hermann Röder stellte am Sonntag auf der dreimotorigen Junkersmaschine G. 24" drei neue Weltrekorde auf und zwar: 1. Höchstgeschwindigkeit mit 1000 Kilo Nutzlast über 500 Kilometer: Ergebnis: 175,8 Km. in der Stunde (bisheriger Rekord 166 Km. durch Rohrbach); 2. Höchstgeschwindigkeit mit 2000 Kilo Belastung über 100 Km.: Ergebnis: 179,3 Km. in der Stunde (bisheriger Rekord 174 Mk. durch Rohrbach; 3. Höchstgeschwindigkeit über 500 Km. mit 2000 Kilo Belastung, Ergebnis: 175,8 Km. in der Stunde (bisher 166 Km. durch Rohrbach).

Der Weltflug des Goliath.

Paris, 10. April. Das französische Flugzeug „Goliath" ist am Samstag in Le Bourget zum Transatlantik-Flug nach Buenos Aires gestartet. Am Bord der „Goliath" befindet sich der Fliegerhauptmann Graf v. Saint Roman in Begleitung eines Fliegeroffiziers der Marine und eines Ingenieurs. Der Flug ging zunächst nach St. Raphael an der Riviera. Dort wurde es mit Schwimmern versehen und dann nach Marseille gebracht.

Sport, Turnen, Wandern.

Das Elberfelder Bergrennen.

Brackelsberg-Millspe auf Bugatti fährt die absolut beste Zeit des Tages.

ff. **Elberfeld**, 10. April. Das Elberfelder Bergrennen bildete am Sonntag den Auftakt der westdeutschen Motorrennsportsaison. Das Rennen, das auf einer 2,1 Km. langen steilen und kurvenreichen Strecke der Kruppstraße außerhalb der Stadt mitten im Walde gefahren wurde, konnte unter großer Anteilnahme des Publikums glatt und ohne Unfälle abgewickelt werden, so daß die zahlreichen Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Bei den Motorradfahrern erzielte der Bochumer Schaefer auf A. J. S. mit 2:01,2 Min. die beste Zeit des Tages, während in dem Rennen der Sportwagen aller Stärken der bekannte Bugatti-Fahrer Brackelsberg-Millspe mit 2:01,— Min. die absolut beste Zeit des Tages herausholte. Die genauen Ergebnisse des Rennens in den einzelnen Klassen waren:

Motorräder: Maschinen bis 175 ccm: 1. Henkelmann-Wanne auf D. K. W. 2:14,1 Min.; 2. Lenders-Köln auf D. K. W. 2:16,4 Min. Maschinen bis 250 ccm: 1. Henkelmann-Wanne auf D. K. W. 2:14,— Min.; 2. Büß-Herten auf Neander 2:14,— Min. Maschinen bis 350 ccm: 1. Schaefer-Bochum auf A. J. S. 2:01,2 Min. (beste Zeit der Motorräder); 2. Sieber-Düsseldorf auf Velocette und Schneider-Düsseldorf auf A. J. S. je 2:04,4 Min.; Maschinen bis 500 ccm: 1. Erlenbruch-Elberfeld auf Imperia 2:06, — Min.; 2. Müller-Köln auf Saroléa 2:11,2 Min. Maschinen über 500 ccm: 1. Hucke-Bochum auf B. M. W. 2:05,— Min.; 2. Erlenbruch-Elberfeld auf Imperia 2:06,1 Min. Maschinen bis 600 ccm mit Seitenwagen: 1. Schaefer-Bochum auf A. J. S. 2:27,4 Min.; 2. Krämer-Köln auf Imperia 2:28,— Min. Maschinen über 600 ccm mit Seitenwagen: 1. Frankenbusch-Essen auf Horex 2:18,4; 2. Krämer-Köln auf Imperia 2:34,4 Min.

Sportwagen aller Klassen: 1. Brackelsberg-Millspe auf Bugatti 2:01,— Min., absolut beste Zeit des Tages; 2. Dr. Funkenberg-Elberfeld auf Mercedes 2:13,— Min.; 3. Mannesmann-Remscheid auf Mannesmann 2:17,— Min.

Radsport.

Radrennen in Düsseldorf-Oberkassel.

Die Eröffnungsrennen auf der Oberkasseler Radrennbahn zu Düsseldorf hatten eine ausgezeichnete Besetzung gefunden und ihre Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlt. Ungefähr 6—7000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Herrliches Wetter begünstigte die Veranstaltung. — Ein Fliegerkriterium in 6 Läufen über 800 Meter brachte dem Krefelder Schamberg den Sieg vor den beiden Kölnern Ozsmella und Hürtgen. Im Punktefahren über 4000 Meter siegte dann Rausch-Köln vor Ozsmella und Kneifel. — Im „Großen Frühlings-Preis" für Steher starteten Parisot und Maronnier-Frankreich, Krewer-Köln und Dederichs-Köln. Den ersten Lauf holte sich der Franzose Parisot 30 Meter vor Krewer, im zweiten Lauf war Krewer 70 Meter vor Maronnier und den dritten Lauf sah schließlich Dederichs 200 Meter vor Krewer. Im Gesamtklassement wurde dann der junge Kölner Krewer verdienter Sieger. Zweiter wurde Parisot, dritter Maronnier und vierter Dederichs. Die genauen Ergebnisse sind:

Flieger-Kriterium in 6 Läufen a 800 Meter: Gesamtergebnis: 1. Schamberg 12 Punkte, 2. Ozsmella 11 Punkte, 3. Hürtgen 10 Punkte, 4. Rausch 8 Punkte, 5. Mühlhoff 7 Punkte, 6. Bragard 5 Punkte, 7. Kneifel 4 Punkte, 8. Schorn 3 Punkte.

Dauerrennen „Großer Frühlingspreis" in 3 Läufen: 1. Lauf 10 Km.: 1. Parisot 8:23,— Min.; 2. Krewer 30 Mtr. zur.; 3. Maronnier 1190 Meter zur.; 4. Dederichs 3000 Mtr. zurück. 2. Lauf: 30 Km.: 1. Krewer 24:02,— Min. (neuer Bahnrekord); 2. Maronnier 70 Mtr. zur.; 3. Parisot 100 Mtr. zur.; 4. Dederichs 160 Mtr. zur. 3. Lauf: 40 Km.: 1. Dederichs 32:43,— Min.; 2. Krewer 200 Mtr. zur.; 3. Parisot 350 Mtr. zur.; 4. Maronnier 600 Mtr. zur. Gesamt-Ergebnis: 1. Krewer 79,770 Km.; 2. Parisot 79,550 Km.; 3. Maronnier 78,140 Km.; 4. Dederichs 76,840 Km.

Punktefahren über 4000 Mtr.: 1. Rausch 33 Punkte; 2. Ozsmella 29 Punkte; 3. Kneifel 27 Punkte; 4. Mühlhoff 14 Punkte.

Das letzte Spiel um die westdeutsche Handballmeisterschaft.

Der V. f. B. Bielefeld triumphiert über den S. C. 05 Hagen mit 4:1 (3:0).

Hamm, 10. April. Das letzte Treffen um die westdeutsche Handballmeisterschaft führte in Hamm die beiden Letzten in der Tabelle, den V. f. B. Bielefeld und S. C. 05 Hagen zusammen. Auf den Tabellenstand hatte das Spiel wenig Einfluß. Die Westfalen blieben sicher mit 4:1 Sieger. — Der Kampf litt von Anbeginn unter dem strömenden Regen. Der Boden war gänzlich aufgeweicht und machte vornehmlich den Verteidigern recht zu schaffen. — Die Bielefelder vermögen trotzdem ausgezeichnet zu kombinieren und haben die erste Halbzeit wesentlich mehr vom Spiel als der Gegner. — Schon nach 7 Minuten kommen die Bielefelder durch den Halbrechten zum 1. Treffer und in der 12. Minute ist es der Mittelstürmer Jamski, der Treffer 2 bucht. In der 24. Minute kann dann der Rechtsaußen Schröder die Partie auf 3:0 stellen. — Hagen hat nach der Pause umgestellt und kommt besser auf. Nach 5 Minuten kann der Halblinke von Hagen das erste Gegentor, bei dem es bleiben sollte, buchen. — Weiterhin verteiltes Feldspiel, doch ist eine Erlahmung der Westfalen unverkennbar. Der Endspurt steht im Zeichen der Hagener. Die Bielefelder kämpfen mit zurückgezogener Läuferreihe. Drei Minuten vor Schluß bringt ein plötzlicher Durchbruch der Westfalen durch den linken Flügelstürmer das 4. Tor. Der Schiedsrichter war dem Spiele ein guter Leiter. Nur wenige Zuschauer wohnten dem Kampfe bei.

Weitere westdeutsche Handballspiele.

V. f. B. 1910 Düsseldorf — Germania Elberfeld 7:3; Solingen 95 — Solingen-Gräfrath 5:1; Solingen 95 — Kölner B. C. (Damen) 0:1; Meidericher Sp. V. — Duisburger Sp. V. 8:1; Aachen-West — Aachen-Süd 6:4; Mülheimer S. V. — V. f. R. Krefeld 5:6; Köln 65 — Polizei Köln 3:3; Sparta Köln — Köln 99 3:2; Preußen Köln — Deutz 05 2:4; S. C. M.-Gladbach — Germania Düren 10:3; Polizei Essen — Agir Essen 4:1; Polizei Essen II — Blau-Weiß Essen I 6:0; V. V. Altenessen — Gelsenkirchen 06 3:2; V. V. Altenessen — Gelsenkirchen 06 II 1:2; Arminia Bielefeld — Hammer Sp. Vg. 12:1. Städtespiel: Kassel — Wetzlar 6:4.

Schwimmen.

Zwei neue Weltrekorde im Dauerschwimmen.

Hamburg, 10. April. Hier haben heute der Dauerschwimmer Otto Kemmerich und seine Schülerin Edith Jensen die bisher bestehenden Weltrekorde im Dauerschwimmen verbessert. Während Frl. Jensen den Rekord der Engländerin Miß Barret mit 23½ Stunden um eine halbe Stunde übertroffen hat, ist Kemmerich bereits 30 Stunden im Wasser und gedenkt, noch zwei weitere Stunden zu schwimmen.

Das neueste und größte Sportdeck.

Das vor etwa einem Jahre von der Hamburg-Amerika Linie auf ihrem Dampfer „Hamburg" zum ersten Male eingeführte Sportdeck fand überall begeisterten Anklang. Mit Recht nannte man damals diese eigenartige Anlage das erste Sportdeck der Welt. Inzwischen hat ein Schwesterschiff der „Hamburg", der Zweischrauben-Turbinendampfer „New York", seine Jungfernreise von Hamburg nach New York angetreten. Unter Ausnutzung der auf dem Sportdeck der „Hamburg" im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen wurde auf der „New York" das oberste Deck des Dampfers fast in seiner ganzen Ausdehnung für den Spiel- und Sportbetrieb eingerichtet. Die Ventilatoren, Luftschächte usw., die sonst hier Raum beanspruchen, hat man zur Seite gerückt, so daß der Spiel- und Sportplatz jetzt 520 Quadratmeter groß wurde.

Den Mittelpunkt der Anlage bildet ein mit einem Drahtnetz in 4,5 Meter Höhe umschlossener Tennisplatz. Hier kann gleichzeitig an drei Squaschwänden gespielt werden. Badminton, Pelota Vasca, das alte Ballspiel der Basken, das von Douglas Fairbanks erfundene Doug-Spiel und viele neue und altbekannte Spiele finden begeisterte Anhänger. Faust- und Wurfball, Medizinball und Fußballzielstoßen übt man auf dem kleinen, neben dem Tennisplatz liegenden Fußballplatz. Selbstverständlich fehlt auch ein Tischtennis nicht, und auch für Bord-Golf, Bord-Croquet und das alte, traditionelle Bordspiel, Shuffle-Board, sind alle Einrichtungen und Spielgeräte vorhanden. Im Boxring erprobt man Kraft und Geschicklichkeit am Punchingball, Liebhaber des Kegelspiels rollen die Kugeln auf der 22 Meter langen Kegelbahn, und wer seine Fertigkeit im Pistolenschießen üben will, der findet auf dem Sportdeck einen wohl eingerichteten Schießstand, dessen auf einem laufenden Band angebrachte Zielscheiben sich stets erneuern.

Die Zuschauer dieses buntbewegten, das Auge immer von neuem fesselnden Sportbetriebes — unter der großen Zahl der Passagiere wird es stets solche geben, die auch mit dieser passiven Rolle zufrieden sind — finden Platz in den 34 drehbaren, daher windgeschützten Strandkörben, die das ganze Sportdeck umsäumen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.
Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdg.** Münster i. W.



Amtliche Anzeigen

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der **Tabakhandlung Johann Knepper** zu Drensteinfurt wird Termin zur Gläubigerversammlung auf den 28. April 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgerichts in Münster, Gerichtsstr. 2, Zimmer 24, anberaumt. Tagesordnung: a) Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, b) Abnahme der Schlußrechnung, c) Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis d) Beschlußfassung über die nicht verwendbaren Gegenstände, e) Anhörung der Gläubiger über das dem Gläubigerausschuß zuzubilligende Honorar. §1182

Münster, den 7. April 1927.

Das Amtsgericht.



MAGGI's Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Bis zum 20. April
verreist.
Zahnpraxis Ada Kruse,
Alter Steinweg 28.

Tapeten
Reste
äußerst billig.
Max Hüttig
Rothenburg 19
f1751e

Herzliche Bitte!

Freundl. Leser, vergiß in der heil. Fastenzeit nicht die Diaspora des Ostens. Aus Liebe zum Heiland, der sich hingeopfert hat zur Rettung unsterblicher Menschenseelen, bring dein Fastenopfer für die Herz-Jesu-Kapelle Stallupönen. Möge der Herr es dir reichlich vergelten. *6780

Weski Pfarrer.
Kath. Pfarramt Bilderweitschen, O.-Pr.
Postscheck: Königsberg. Ostpr. 22 599).

Empfehle mich zum **Anfertigen u. Aufpolstern v. Sofas, Chaiselongues u. Matratzen.**
C. Cluesmann, Königstr. 9. *

Klaviere
erhalten Sie **spottbillig** durch **W. Feder,** Gallitzinstraße 38, Fernruf 261. — Liefere auch **ohne Anzahlung** und geringe Monatsraten. birdl. m. Besuch. *6785

† **Totenzettel** †
werden schnell angefertigt.
Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers. Prinzipalmarkt 13/14.

300—400 Mark
zu leihen gesucht gegen monatliche Rückerstatt. von 40 Mark ab 1. Okt. Offert. unt. H H 237 an die Geschäftsstelle. *

Versteigerung.
Am **Mittwoch, dem 13. 4. 27, vorm. 9 Uhr,** wird auf dem Hofe **Jüdefelderstr. 21** *
1 Pferd,
braune, zugfeste Stute, öffentlich meistbietend versteigert.
Der Konkursverwalter.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer (elektr. L. u. Ofen) an sol. Herrn od. Dame mit Morgenk. sofort zu vermiet. *6772
Hollenbeckerstraße 10.

In herrsch. Hause sehr gutes, ruhig. **Zimmer** sof. o. z. 1. Mai zu vm. Grevenerstr. 44, I. *

Gut möbl. Zimmer m. voller Pens. z. 1. Mai zu vermieten. *
Klosterstraße 38.

2 eleg. möbl. Zimmer mit guter, voller Pens. sofort oder 1. Mai zu vermieten. Näh. Am Kanonengraben 13. *6779

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, in gut. Hause, an 2 Stud. od. Schüler, mit oder ohne Pens., zu vermiet. Wilhelmstraße 39, Seiteneing. *

Einf. möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Behagl. (als Wohn- und Schlafzim. einger.) **Part.-Zimmer** an Beamten oder Kaufmann sofort zu verm. *
Schulstr. 25, part. l.

Bei alleinstah. Dame im Süd-Viertel wird bess. Dauermieter *
schönes Heim mit bek. Verpflegung
zu mäß. Preise geboten. Off. unter M O 2212 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Ehepaar mit 2 klein. Kindern sucht *
1—2 möbl. Zimmer,
womögl. mit Bad und etwas Kochgelegenheit. Angeb. unt. R R 244 an die Geschäftsstelle.

Student sucht zum 20. 4. ein h4811
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Angebote mit Preisang. unter P P 5658 an die Geschäftsstelle.

Jg. Dame sucht **möbl. Zimmer** oder **Mansarde** (mögl. Kreuzviertel) z. 15. 4. oder 1. 5. Off. unter J K 2209 an die Geschäftsstelle. *

Suche sofort oder später eine
3—4-Zimmer-Wohnung.
Miete kann im voraus gezahlt werden. Off. u. J J 238 an die Geschst.

Gut möbl. Zimmer
Nähe der Universität gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. L M 2211 an die Geschst. *

Junges, kinderloses Ehepaar sucht z. 1. 5.
frdl. möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Offerten unter G H 2207 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *6777

Sonniges möbl. Zimmer
sucht Studentin ab 20. 4. zu mieten. Bedienung erwünscht. Besichtigung 21. d. von 5—6 Uhr nachmittags, oder 22. 4. 10—1 Uhr vormittags. Zuschrift. u. P P 243 an Geschst. *

Möbl. Zimmer
für Studentin in gebildetem Hause gesucht. Angebote erbeten unter S T 5660 an die Geschäftsstelle. §1207

Stud. med. sucht zu Ende April h4818
frdl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Gefl. Angebote erbeten unt. T W 5661 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmann sucht sof.
frdl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in nur bess. Hause. Zentrum der Stadt oder Nähe der Bahn bevorzugt. Off unter N S 2215 an die Geschäftsstelle. *

Student (Dipl.-Ing.) sucht
frdl. möbl. Zimmer
in günstiger Lage der Universität. Ang. unter L L 246 an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie
2—3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubeh., abgeschlossen, in nur guter Lage, von alleinstehend., älter., ruhig. Rentner - Ehepaar in Münster oder Vorort f. bald gesucht. Angeb. unter F G 5650 an die Geschäftsstelle. h4783

Wohnungstausch!
Gesucht wird Wohnung von 3—4 Zimm., Küche und Zubehör, in gutem Hause.
Geboten wird neu eingerichtete Mansardenwohnung v. 3 Zimmern, Küche u. Nebengelaß, im Stadtinnern. Miete 25 Mk. monatl. Offert. unt. S S 245 an die Geschäftsst. *

Mieten-Ausfrage
und an die Geschäftsstell zu richten (nicht an d. Redaktion).

Offene Stellen

Eine brave, ehrliche
— Lehrköchin —
für sof. gesucht. f1745)
Restaur. Hrch. Piepler, Hammerstr. 6.

Kleines Hotel auf d. Lande sucht zum 15. April oder 1. Mai ein ehrliches, fleißiges und sauberes
— Mädchen —
für alle Haus- und Küchenarbeit. Gut. Lohn, gute Behandlung und Beköstigung zugesichert. Offert. unt. B B 5643 an die Gesch. h4780)

Suche für sofort für Garten-Wirtschaft ein sauberes, ehrl., junges
— Mädchen —
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste. Off. unter R S 5659 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h4815)

Perfekte h4778)
Stenotypistin
von größerer Maschinenfabrik in der Nähe Osnabrücks gesucht. Es kommt nur wirklich erste Kraft mit guten Zeugnissen in Frage. (Anfängerin ausgeschl.) Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B A 5644 an die Geschäftsstelle. h4778)

Zum 1. Mai ein junges, braves *6773
Mädchen
am liebsten Waise, für einen kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Offert. unt. M O 223 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Mai tüchtig., sauberes **Alleinmädchen** für kl. Haushalt (4 Erwachs.) gesucht. Zeugn. erforderlich. *
Hammerstr. 47.

Junges Mädchen, welches kinderlieb ist, für Küche u. Haus, zu sofort gesucht. *
Frau P. Stratmann, Dülmen.
Telephon 47.

Jüngere *
Kontoristin,
perfekt in Buchführung, Korrespondenz und in Steuerangelegenheiten, zum 1. 5. 27 gesucht. Offerten unt. O O 242 an die Geschäftsstelle.

— Mädchen —
aus guter kath. Landwirts-Familie, das in einem Gasthof Küche u. Haushalt erlernt hat und keine Arbeit scheut, sucht zum 1. Juni pass. Stelle als **einf. Stütze oder bess. Mädchen** bei Fam.-Anschluß. h4820
Heinr. Horstmöller,
Gronau i. Westf., Burgstr. 30.

Für gut bürgerlichen Haushalt suche ich ein
junges Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, zur gründlichen Erlernung der Küche und d. Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung. Eintritt 1. oder 15. Mai. Offert. unt. F G 2206 an die Geschäftsstelle. *

Ein zuverlässiges, gewandtes f1753
— Fräulein —
zur Aushilfe bis Ostern für den Verkauf oder für die Kasse gesucht. Off. unter P R 2214 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges *
Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.
Konditorei A. Schesser, Münster i. W., Salzstr. 57.

Weg. Erkrankung d. jetzigen suche z. 1. Mai ein durchaus zuverläss., gut kath., besseres
— Mädchen, —
nicht unter 23 Jahren, arbeitsfreudig, f. Küche, Haushalt u. auch einige Gartenarbeit. Zweitmädchen bei einem Kind vorhanden. Bei guter Lohnvergütung Dauerstellung. Näheres durch die Inseraten-Agentur **Carl Darpe, Warendorf.** §1190

Ein älteres h4819
— Mädchen —
für die Küche, das alle Einmacharb. beherrscht, und ein **Zweitmädchen** für alle Hausarbeit bei hohem Lohn ges. Es handelt sich um Dauerstellung.
Frau Paul Hope, Brühl, Bez. Köln.

Junges Mädchen
für Schreibm. a. l. Z. evtl. nebenamtlich, ges. Wo, sagt die Geschst. *

Wirtschaft u. Handl. in der Nähe Münsters sucht für sofort ein *
tücht. Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten. Guter Lohn u. voller Fam.-Anschl. zugesichert. Off. unter Nr. 4022 an **Anzeigen Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Einfache Säuglingspflegerin
mit besten Empfehlungen, die zu Hause schlafen kann, für längere Zeit gesucht. *6784
Off. unter W Z 2218 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht für sofort eine Kontoristin
(kath.), vers. in Stenographie u. Maschinenschreiben, die ein Kontor selbständig leiten kann, für ein größeres Internat. Bewerb. mit Referenzen und Bild unter A A 5664 an die Geschäftsstelle. h4821)

Zum baldigen Eintr. kathol. junges *
— Mädchen —
für Haushalt und zu 2 Kindern im Alter v. 1½ bis 3 Jahren ges. Gute Behandl., Lohn u. Verpfleg. wird zugesich. (Leichte Hausarbeit.) Offert. unter H J 2169 an Geschst.

Vertreter
bei den dortigen **Baubehörden, Baugeschäften** usw. bestens eingeführt, von bedeutender **Baugerüstefirma** gesucht.
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigk. unt. Z A 5663 an die Geschäftsstelle. h4823

Tüchtiger selbständiger
Schmied
gesucht zur Leitung einer Schmiede und Schlosserei in einer Kreisstadt im Münsterlande. Selbigem wird Gelegenheit geboten, nach einem Jahre den Betrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen.
Offert. unt. L M 5655 an d. Gesch. h4806)†

Jung., tücht., kath.
Polsterer- und Sattler-Gehilfe
für sofort ges. §1067)
Bernard Hurt, Sattler u. Polsterer, Telgte.

Sauberer jung. Mann, nicht unter 20 Jahren, für 2—3 Tage in der Woche **zum Einseifen** gesucht. Näh. Geschst. *

Suche für sofort einen tüchtigen h4810
Ackerknecht,
nicht unter 18 Jahren, der gut mit Pferden umgehen kann. Lohn 40—45 Mk. monatlich.
Verwalter Ant. Essing. Gutsverwaltg. Niehoff, Ochtrup, Brechte 360.

Gesuchte Stellen

Selbständige, erfahrene, durchaus geschäftstüchtige *6767
Verkäuferin
aus der Feinkost- und Lebensmittel-Branche, sucht sich zum 1. oder 15. Mai zu verändern. Bin in ungekündigter Stellung und kann mit den besten Unterlagen meines bisher erfolgreichen Schaffens dienen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen. Münster od. Umgegend bevorzugt. Offert. unt. M M 5636 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche für m. Sohn, 20 J. alt, kath. (Prima-Reife) eine h4807
Lehrlingsstelle
in kaufm. Betriebe.
Off. unter M O 5656 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Mai
Stelle als Knecht
ei Pferd. i. d. Näh. v. künft. Hatte l. Stell. drei Jahre inne.
Ang. unt. R S 5620 an die Gesch. *6760

Kath. h4773)
Bäcker- und Konditor-Gehilfe
sucht passende Stellung in gleichem Betriebe.
Josef Wegener, Gastwirtschaft, Brakel bei Höxter.

2 gewissenhafte **Automonteure suchen Nebenbeschäftigung** bei billigster Berechnung. Es kommen alle Arbeiten, auch größere Reparaturen, in Frage. Offert. u. MM 241 an Gesch. *

Dauerstellung!
Junger Mann, durchaus ehrlich und zuverlässig, der bei einer hiesigen Kolonialwar.-Großhandlg. als Kutscher tätig war, sucht sofort oder später umständehalber eine *
Dauerstellung
irgend welcher Art.
Gute Zeugnisse sind vorhanden.
Off. unter O P 2213 an die Geschäftsstelle.

Selbständiger
Bäcker-Gehilfe
mit nur besten Zeugn. sucht für sofort Stellg. in einer mittleren Konditorei ohne gegenseit. Vergütung. Angeb. an **Aug. Poppenborg, Marienfeld i. Westf.** *6782

Zu kaufen gesucht

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene
Herrengarderobe
wie Jacketts, Smoking u. **Frackanzüge** auch einzelne Teile derselben Mäntel, Schuhe, usw. 1979)e
Schul, Rosenstr. 8. Teleph. 2831.

Zuverlässiges *
Warmblutpferd
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis u. näh. Angaben erb. unt. Nr. 4021 an **Anz.-Ann. Korte,** Michaelispl. 7/8.

Zu verkaufen

Brehms Tierleben, 4 Bände, neu, Halbleinen, **umständeh. zu verkaufen.** Angebote unter W W 5642 an d. Geschäftsstelle. h4779)

Eine h4772)
Benzol-Lokomobile
(Deutz, 14 PS.), wenig gebraucht, sofort billig zu verkaufen.
Scharpenberg, Werne, Bez. Münster, Lünerstraße 34.

Guterh., 3sitziges *
Paddelboot
mit allem Zubehör, für 65 Mk. zu verkaufen. Von 1—3 Uhr mittags und ab 6 Uhr abends. **ten Brink,** Grünegasse 8

Elegant. Kinderwagen
billig zu verkaufen. *
Augustastr. 28, I. Etage, rechts.

Wenig gebr. h4812
Paddelboot
mit neuem Paddel, für 100 RMk. zu verkaufen. Lagernd bei Hülsmann in Hugerlandshof.

Steinrötter, Magdeburg, Kanalbauamt Mittelland-Kanal, Dampfplatz 10, II.

Guterhalt. fahrbereites 3 PS.-Motorrad
2 Gänge u. Leerlauf, hat sehr preiswert abzugeb.
H. Kleideiter, Everswinkel i. W. f1769o

1 **Herren-Fahrrad,** gebraucht, aber gut erhalten, zu verkaufen. *
Höchsterstraße 32.

Guterhaltenes Herren-Fahrrad
abzugeben. *
Schillerstr. 149.

Brauner Rehpinscher (Rüde) zu verkaufen. *
Kampstr. 18, pt.

Halle Münsterland

Sarrasani

Dienstag 7³⁰

Schluss-Vorstellung.

Vorverkauf: Z'rkuskasse Tel. 4730

h48261

Eilt **Ziehung bestimmt 13. April** **Bargeld**
Kriegshinterbliebenen-Geld-Lotterie
4666 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von **130000 M.**
Hauptgewinne:
75000-, 50000-, 25000-, 10000- usw.
1 Los 3 M. Glücksbrief 5 St. aus versch. Taus. 15 M.
Auswärtige Spieler senden am zweckmäßigsten den Betrag vorher per Postanweisung ein.
empfiehlt und versendet **Gill:ts-Lotterie**
E. Vendel G. m. b. H.
nur Salzstr. 57
(im Hause Weinhdlg. C. Niemer)

Hochbautechniker
und **Bauführer,** 36 J., ledig, mit Kenntnissen im Tiefbau, langjähr., prakt. Erfahrung im Büro und Bank, sucht auf sofort passenden **Wirkungskr.,** la Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Angeb. unter K K 239 an Geschst. *